Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Landkreis Neuß

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Beilagen: „Katholische Kirchenzeitung", „Heimatvolk und Heimatflur", „Die Frau und ihr Heim", „Unterhaltung und Wissen", „Ernährung und Landwirtschaft", „Sport-Rundschau" und die illustrierte Beilage „Heimat und Welt". — Eig. Radiodienst. Der Bezugspreis beträgt halbmonatlich — einschließlich Beilagen — 1,05 Reichsmark.

Meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Anzeigenpreis: — Zahlung bei Aufgabe — für die 27 Millimeter breite Colonelzeile 25 Pfennig, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 30 Pfg. — Reklamezeile 1,50 M. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Fernspr. Geschäftsstelle Nr. 2553, Redaktion Nr. 2053. Zweigstelle Grevenbroich Nr. 286. Geschäftsstelle: Neuß, Niederstr. 46. Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41 800.

Nr. 183 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab. | Neuß, Mittwoch, 8. August 1928 (Cyriakus) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 55. Jahrgang

Maßnahmen zur Bahnsicherheit.

Eine neue Eisenbahnbetriebsordnung.

Ob es genügt?

Berlin, 8. Aug. (Privatmeldung.) Reichsverkehrsminister v. Guérard hat eine Verordnung über die Einführung einer neuen Eisenbahnbau- und Betriebsordnung erlassen. Sie tritt am 1. Oktober in Kraft und enthält Bestimmungen über die Bahnanlagen, die Fahrzeuge, den Bahnbetrieb, die Bahnpolizei und schließlich Bestimmungen für das Publikum. Die Betriebsordnung gilt für alle dem allgemeinen Verkehr dienenden Eisenbahnen Deutschlands.

Unter den Vorschriften befinden sich wichtige Bestimmungen zur Sicherheit der Reisenden. So wird u. a. verordnet, daß die Bahn so zu unterhalten ist, daß jede Strecke ohne Gefahr mit der größten für sie zugelassenen Geschwindigkeit befahren werden kann. Die Bahn muß auf den Hauptbahnen jeden Tag, auf den Nebenbahnen jeden zweiten Tag auf ihren ordnungsmäßigen Zustand untersucht werden. Zur Untersuchung der Bahn dürfen Frauen nicht verwendet werden. Gefahrdrohende Stellen sind während der Dauer des Betriebes zu beaufsichtigen. Die Weichen, die mit den für die Fahrt gültigen Signalen nicht in Abhängigkeit stehen oder deren Abhängigkeit vorübergehend aufgehoben ist, müssen, wenn ein Zug gegen ihre Spitze fährt, durch Verschluß oder Bewachung gegen fremden Eingriff gesichert werden.

In den Zügen sind u. a. mitzuführen die bei Unfällen zunächst erforderlichen Werkzeuge sowie die Mittel zur ersten Hilfeleistung bei Verletzungen. Weiterhin ist in der Betriebsordnung die Fahrgeschwindigkeit vorgeschrieben. Als größte zulässige Geschwindigkeit ist bestimmt auf den Hauptbahnen für Personenzüge ohne durchgehende Bremse 40 Kilometer in der Stunde, für Personenzüge mit durchgehender Bremse 100 Kilometer in der Stunde. Unter besonders günstigen Verhältnissen kann die Bahnaufsichtsbehörde Geschwindigkeiten bis zu 120 Kilometer in der Stunde zulassen. Für Güterzüge und einzelne Lokomotiven beträgt die Höchstgeschwindigkeit 65 Kilometer in der Stunde, für Arbeitszüge 45 Kilometer.

Botschafter v. Prittwitz und Gaffron in Berlin.

Berlin, 8. Aug. (Privatmeldung). Der deutsche Botschafter in Washington, Dr. v. Prittwitz und Gaffron, der seinen Urlaub in Deutschland verbringen will, ist gestern mit seiner Familie in Hamburg eingetroffen. Er wird einige Tage in Berlin verweilen und vom Reichspräsidenten empfangen werden. Nach seinem Besuch im Auswärtigen Amt wird er sich voraussichtlich nach Bayern begeben, wo er eine Besitzung hat. Sein Aufenthalt in Deutschland wird etwa sechs Wochen dauern.

Kreuzer „Berlin" als Retter in Seenot.

Berlin, 7. Aug. Der Kreuzer „Berlin" meldet, daß er am 3. August bei der Insel Manoek (Malaiischer Archipel) das niederländische Fischerboot „Jupiter" mit 23 Personen, darunter Frauen und Kindern, verirrt und ohne Proviant antraf und ihm dadurch Hilfe leistete, daß er es mit Wasser und Proviant versah.

Besprechungen über eine Luftschiffverbindung mit Südamerika.

Friedrichshafen, 8. Aug. Seit einiger Zeit hielten sich hier die spanischen Luftschiffahrer Oberstleutnant Herers und Loring auf, die einen regelmäßigen Luftschiffverkehr zwischen Sevilla und Buenos Aires erstreben. Es handelt sich um unverbindliche Besprechungen. Die beiden Spanier haben nun Friedrichshafen wieder verlassen nachdem sie auch mit dem amerikanischen Kommandeur des ZR 3, Rosendal, Aussprache gepflogen hatten.

China vor neuem Bürgerkrieg!

Neuestes in Kürze.

Paris, 8. Aug. (Eig. Radiodienst.) „Havas" berichtet aus Algier, daß ein Militärflugzeug bei Setif brennend abstürzte. Die beiden Insassen, zwei Unteroffiziere, kamen ums Leben.

Neue Spaltung der Kuomintangpartei?

Rücktritt zweier Staatsmänner.

Peking, 7. August. Finanzminister Sung und General Yenshischan, Chef des politischen Büros in Peking, haben abgedankt. Es wird Spaltung der Kuomintang auf die gegenseitige Eifersucht zurückzuführen sein. Der Grund zu neuen Wirren ist darin zu suchen, daß es der Nankingregierung nicht gelang, sich überall durchzusetzen. Der Einfluß auf die Mandschurei ist durch Japans Einspruch durchkreuzt worden. In Nanking haben die Abgesandten Hankaus und Kantons erklärt, daß sie sich einer erneuten Zentralisierung der Finanzkontrolle durch Nanking widersetzen würden. Anscheinend sind die Gegensätze zwischen den einzelnen Machthabern in der Zwischenzeit gewachsen.

Das japanische Außenministerium veröffentlicht eine Erklärung, daß die japanische Regierung durch das Vorgehen der Vereinigten Staaten in China freie Hand erhalten habe. Man betrachtet diese Erklärung als Ankündigung von bedeutsamen Schritten Japans.

Polnische Maschinensendung an China.

Schanghai, 8. August. (Eig. Radiodienst). Der norwegische Dampfer Baune ist hier außerhalb der 3 Meilen-Zone vor Anker gegangen und hat um Wasser gebeten. Der Kapitän des Schiffes erklärte, er habe in Kisten verpackte Maschinen an Bord, die von Polen für China bestimmt seien. Er besitze keine Deklarationspapiere für diese Waren. Sie würden ihm erst in Port Artur zugestellt werden.

Neuer Vesuvausbruch.

Neapel, 8. August. (Eig. Radiodienst). Nach einer vom Vesuvobservatorium verbreiteten Mitteilung, öffnete sich gestern auf dem gegen SW gelegene Vesuv-Kegel ein Feuerschlund, aus dem unter starken Explosions-Erscheinungen ein feuriger Lawastrom herausgeschleudert wird, der 70 Meter in der Breite mißt. Der kleine Krater, dessen Oeffnung 40 Meter im Durchmesser beträgt, stößt große Teile schwarzer Massen aus. Die Seismographen des Observatorium befinden sich seit über einem Monat in Bewegung und haben zahlreiche Erdstöße und Lokal-Erdbeben verzeichnet. Die Mitteilung des Observatoriums schließt mit der Feststellung, dieser gerade ein Jahr nach dem letzten erfolgten Ausbruch, könne noch ein paar Tage andauern. Die umliegenden Dörfer brauchten sich aber nicht zu beunruhigen.

Die Aufnahme des englisch-französischen Marineabkommens in Italien.

London, 8. August. (Eig. Radiodienst). Der diplomatische Korrespondent des „Daile Telegraph" meldet, die italienische Regierung der in der vorigen Woche das englisch-französische Marineabkommen durch den engl. und franz. Botschafter in Rom übermittelt worden sei, habe erst jetzt ihren Eindruck mitgeteilt. Rom sei ebenso wie Washington über das vorläufige Kompromiß zwischen England und Frankreich offenbar nicht begeistert und wird mitgeteilt, daß der früher von Italien in Genf vertretene Standpunkt unverändert bleibe und das besonders gegen die Trennung der Marinerüstung von der Militärrüstung Einspruch erhoben werde.

Tunnelbrand in Italien.

Rom, 8. Aug. (Eig. Radiodienst.) Wie aus Florenz berichtet wird, hat sich in einem Tunnel der neu zu erbauenden Bahn Florenz-Bologna eine Feuersbrunst durch Auftreten von Gasen entwickelt. Die Holzbekleidung des Tunnels ist in Brand geraten. Man hat sonst keinerlei Verunglückte zu beklagen. Der Brand dauert an.

Chamberlain geht nicht nach Genf.

Ernennung Lord Cushenduns zum Stellvertreter Chamberlains

London, 8. Aug. Die amtliche Mitteilung über die Ernennung Lord Cushenduns zum Stellvertreter Chamberlains besagt, daß der König diese Ernennung gebilligt hat. Chamberlain werde die Leitung schwerlich vor November übernehmen.

Beerdigung der ältesten Frau des Elsasses.

Paris, 8. Aug. (Eig. Radiodienst.) Aus Straßburg wird berichtet, daß bei Bourg-Bruche gestern unter großer Anteilnahme der Bevölkerung die Beerdigung der ältesten Frau des Elsasses stattfand, die ein Alter von 106 Jahren erreicht hatte.

Tödlicher Absturz in den Alpen.

Futingen (Berner Oberland), 8. Aug. (Eig. Radiodienst.) Zwei seit Sonntag vermißte Touristen, der 22jährige Student Kuhlenkamp aus Bremen und sein Begleiter, ein schweizerischer Bergführer, wurden von einer entsandten Rettungskolonne gestern abend als Leichen geborgen und ins Tal gebracht. Sie waren auf der Südseite des Aernighorns auf 2457 Meter Höhe abgestürzt.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Die parlamentarische Arbeit für den Mittelstand.

Die parlamentarische Arbeit für den Mittelstand ist ganz besonders diffizill. Sie erfordert nicht nur beständige aufmerksame Verfolgung der Vorgänge, sondern auch einen fortwährenden Ausgleich in sich widerstreitender Interessen. Denn der Mittelstand ist eine den verschiedensten Wirtschaftsaufgaben dienender Stand. Gesetzgeberische Maßnahmen müssen hier mehr als anderswo auf ihre Wirkungen verfolgt werden. So erfordert der Mittelstand eine zähe, kenntnisreiche Interessenvertretung, die nie im Hurra geht, oft in mühseligen Einzelheiten besteht und immer sorgfältig abgewogen sein muß. Daher ist auch eine Klassenpartei für den Mittelstand ein Unding, das nach erster Begeisterung zusammenbrechen wird. Deshalb ist eine gediegene, ruhige Interessenvertretung wünschenswert, wie sie sich etwa im Abg. Thomas Esser, dem Führer des Rheinischen Handwerkerbundes und wohl sachkundigsten Kenner des westdeutschen Mittelstandes verkörpert.

Die „Merkuria", das Organ des Verbandes Kath.-kaufmännischer Vereine, bringt in ihrer letzten Monatsnummer wieder einen Überblick über die letzten Anträge und Arbeiten. Sind doch die katholischen Abg. des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei, soweit sie den Kaufmannsstand vertreten, alle Mitglieder des Verbandes und stehen mit dessen Zentrale in engster Zusammenarbeit. Wie überhaupt der Kath. Kaufmännische Verband sich auch der wirtschaftlichen Interessen seiner selbständigen und angestellten Mitglieder aufs entschiedenste annimmt.

Esser, Rauch und Genossen. „Der Reichstag hat am 7. März 1928 dem Antrag Esser, Rauch und Genossen Nr. 3996 zugestimmt, der die Reichsregierung ersuchte, eine Zusammenstellung der von den Reichsbehörden und von der Reichsbahn im Laufe des Etatsjahres 1912—1928 vergebenen Aufträge vorzulegen. Diese Übersicht sollte genaue Angaben darüber enthalten, von welcher Stelle die Aufträge vergeben wurden, an welche Firmen bzw. welche Firmenvertreter, zu welchen Einheits- und Gesamtpreisen, ob in freihändiger Vergebung oder auf dem Wege der Verdingung.

Wir fragen an, wie weit diese Zusammenstellung gediehen ist, und wann sie dem Reichstage vorgelegt werden wird".

2. Bielefeld, Loibl und Genossen. Die Reichsregierung wird ersucht:

1. vor Einbringung des demnächst vorzulegenden Arbeitsschutzgesetzes eingehend zu prüfen, inwieweit bei der endgültigen Regelung der Arbeitszeit den berechtigten Forderungen der kleinen und mittleren Unternehmungen in Handwerk Gewerbe und Einzelhandel in bezug auf eine angemessene Berücksichtigung der Begriffe „Saisonarbeit", „dringende Instandsetzungsarbeiten" und „Arbeitsbereitschaft" Rechnung getragen werden kann;

2. im Arbeitsschutzgesetz die Bestimmungen über den Ladenschluß und die Sonntagsruhe in einer den Verhältnissen des flachen Landes und der kleinen Städte entsprechenden Weise auszugestalten und den Landesregierungen weitgehende Möglichkeiten zur Regelung dieser Fragen nach den tatsächlichen Bedürfnissen einzuräumen, jedoch mit der Maßgabe, daß Angestellte hierbei nicht beschäftigt werden".

3. Nientimp, Loibl und Genossen. „Der Reichstag wolle die Reichsregierung ersuchen:

Bei der Reichsbahngesellschaft dahin zu wirken, daß die Verkaufszeiten für die außerhalb der Bahnsperre in Bahnhofsgebäuden gelegenen Verkaufsstellen im Sinne der Gewerbeordnung festgelegt werden".

4. Hartwig, Loibl und Genossen. „Der Reichstag wolle die Reichsregierung ersuchen:

Die Novelle zur Gewerbeordnung dem Reichstage bald vorzulegen und in dieser gemäß den Beschlüssen des Volkswirtschaftlichen Ausschusses vom 21. April 1926, die vom Reichstag mit großer Mehrheit angenommen wurden, Bestimmungen zu treffen, durch die die Auswüchse des Hausier- und Straßenhandels sowie der Wanderlager ausgeschaltet werden, insbesondere aber auch zu erwägen, inwieweit hierbei eine Erhöhung der Zahl derjenigen Gegenstände der Art und dem Werte nach möglich ist, die vom Hausierhandel ausgeschlossen sein sollen. Ferner, inwieweit eine Verschärfung der Bestimmungen gegen den Hausierhandel mittels Kraftwagens und den Hausierhandel durch Ausländer möglich ist".

5. Nauheim, Rauch und Genossen. „Der Reichstag wolle die Reichsregierung ersuchen:

Zum Zwecke der Entlastung der kleineren und mittleren Betriebe

1. eine Statistik über die Verteilung der Industriebelastung auf die einzelnen Betriebsgrößen vorzulegen und
2. auf Grund dieser Statistik zu prüfen, ob die unterste Befreiungsgrenze hinaufgesetzt werden kann".

6. Loibl, Damm und Genossen. „In Verfolg der Interpellationen: Sonner, Esser und Genossen Nr. 2644 und des Antrages Loibl und Genossen Nr. 2730 hat der Volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstages unterm 21. Juni 1927 einen Beschluß gefaßt, in dem er im Sinne der vorliegenden Anträge die Reichsregierung ersuchte, „die wirtschaftlichen Betriebe des Reiches und der ihm unterstehenden öffentlichrechtlichen Körperschaften, mit Ausnahme der gemeinnützigen öffentlichen Versorgungsbetriebe, auf das unerläßliche Mindestmaß zu beschränken". Dieser Beschluß wurde vom Reichstage in seiner 337. Sitzung vom 8. Juli angenom-

Ein Drama auf dem Meeresgrund.

U F 14 gehoben.

Die Besatzung bereits tot.

Pola, 7. Aug. (Agenzia Stefani) Einem Marineponton gelang es heute abend 6,30 Uhr, das vor 34 Stunden gesunkene Unterseeboot U F 14 an die Oberfläche des Wassers zu bringen. Leider ist das Rettungswerk vergeblich gewesen. Denn die gesamte Besatzung von 31 Mann ist infolge der Entwicklung von Chlorwasserstoff im Innern des Unterseeboots ums Leben gekommen.

Frühstück beim deutschen Gesandten.

Zu Ehren der deutschen Teilnehmer an den olympischen Spielen.

Amsterdam, 7. Aug. Der deutsche Gesandte im Haag, Graf Zech-Burkersroda und seine Gattin gaben heute zu Ehren der anläßlich der Olympischen Spiele hier weilenden Mitglieder des deutschen olympischen Komitees, der Vorstände der in Amsterdam vertretenen deutschen Sportvereine sowie der deutschen Teilnehmer ein Frühstück im Doelen-Hotel, zu dem etwa 60 geladene Gäste, darunter auch hervorragende Mitglieder der Amsterdamer deutschen Kolonie, erschienen waren.

Um den Kelloggpakt.

Neuyork, 7. Aug. Associated Preß berichtet aus Washington: Die Moskauer Erklärungen, daß die russischen Behörden bezüglich des Kelloggpaktes eine abwartende Haltung einnehmen wollen, haben durchaus verfehlt, das besondere Interesse des Staatsdepartements zu erwecken. Nach der Unterzeichnung des Vertrags in Paris durch die 15 ursprünglichen Signatarmächte wird der Vertrag kraft seiner eigenen ausdrücklichen Bestimmungen zum allgemeinen Beitritt freigegeben. Falls die Moskauer Regierung nach diesem Zeitpunkt wünscht, die Doktrin der Verzichtleistung auf den Krieg als eines Instruments der nationalen Politik zu unterschreiben, so werden diesen Wünschen seitens der Washingtoner Regierung keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden. Aus diesem Grunde könne die Washingtoner Regierung auch nicht in die Notwendigkeit versetzt werden, in irgendwelche offizielle Verbindung mit Mokau zu treten.

Sogar England standardisiert seine wirtschaftlichen Produkte.

Eine Schutzmarke und Sortierung.

London, 7. Aug. Die Regierung hat einen Ausschuß ernannt, der die beschlossene Einführung einer Schutzmarke für britische landwirtschaftliche Produkte überwachen soll. Zugleich sollen die Produkte nach ihrer Qualität sortiert werden. Die Marke wird in einer verkleinerten Nachbildung der Landkarte von England bestehen, in deren Mitte die von einem Kreis umrahmte britische Flagge angebracht ist. Ferner soll die Schutzmarke gewisse Zeichen enthalten, durch die der jeweilige Produzent indentifiziert werden kann. Die Schutzmarke wird zunächst ab 1. September, für Früchte eingeführt, später für Eier und andre landwirtschaftliche Erzeugnisse. Die Produzenten können haftpflichtig gemacht werden, falls ihre Erzeugnisse den durch die Schutzmarke angezeigten Standard nicht entsprechen.

Nobile über seine Polarfahrt.

Rom, 7. Aug. „Popolo di Roma" veröffentlicht eine Unterredung des Generals Nobile, aus der hervorgeht, daß trotz aller Mißgeschicke fast alle wissenschaftlichen Ziele der Fahrt erreicht wurden. Der General erklärt, daß das Heft, in das Prof. Malmgreen alle meteorologischen Beobachtungen genau aufgezeichnet hatte, einige Tage nach der Abfahrt der Mariano-Gruppe unter dem Eis aufgefunden wurde. Dieses Heft biete eine wertvolle Fülle wissenschaftlicher Forschungen. Der General erinnert auch daran, daß man die Masse des horizontalen Bestandteils des magnetischen Gebiets gefunden habe.

Temperaturrückgang in Nord- und Mittelitalien.

Rom, 7. Aug. In großen Teilen Nord- und Mittelitaliens, besonders an den Küsten von Triest und Ancona, sind heftige Gewitter niedergegangen, die einen fühlbaren Temperaturrückgang verursacht haben. Heute mittag verzeichnete das Thermometer in Rim 29,6 Grad. Die Abnahme der Temperatur ist besonders in Nord- und Ostitalien erheblich, während in Süditalien und auf den Inseln immer noch starke Hitze vorherrscht.

Zwei Großfeuer in der Türkei.

Angora, 7. Aug. In Brussa brach heute früh in einem Hotel in der Neuen Straße ein Brand aus, der sich nach vier Seiten ausdehnte. Wie verlautet, wurden 60 Gebäude und Läden zerstört. Ein zweiter Brand brach in den frühen Morgenstunden in Kutahia aus, der sich nach drei Richtungen hin ausbreitete. Nach fünf Stunden wurde der Brand durch die Feuerwehr aus Eskischehir gelöscht. Etwa hundert Gebäude und Läden wurden zerstört.

Der Internationale Sozialistenkongreß gegen Sowjetrußland.

Brüssel, 7. Aug. In der heutigen Sitzung des Internationalen Sozialistenkongresses erhob Filippo Kurati Anklage gegen den Faschismus und schilderte ausführlich die Leiden der im Lande gebliebenen Italiener.

Der russische Delegierte Dan führte aus: Es ist die Pflicht der Sozialisten, den bolschewikischen Militarismus zu bekämpfen, ohne sich indessen mit den Reaktionären zu verbinden. Die bolschewikische Diktatur ist eine Krankheit, die durch den Zusammenschluß aller Arbeiter geheilt werden muß.

Buxton (England) sagte: Die englische Arbeiterpartei interessiert sich nicht in dem gleichen Maße wie die Vorredner für den Faschismus und den Kommunismus, zwei Erscheinungen, die ausschließlich die Politik derjenigen Länder angehen, in denen sie auftreten. Einer Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Rußland steht nichts entgegen. Die Aufhebung der ungleichen Verträge in China muß von den Sozialisten, die gegen eine Aufrechterhaltung der Rassenvorrechte sind, günstig aufgenommen werden.

Ein chinesischer Abgeordneter forderte Freiheit für sein Land und erhob gegen den japanischen Imperialismus Einspruch.

Professor Borchard gegen den Versailler Vertrag.

Williamstown (Massachusetts), 7. Aug. Professor Borchard von der Yale-Universität, Sachverständiger für Völkerrecht, erklärte in einer Rede, die Bestimmung des Versailler Vertrages, wonach die Kapitalanlage eines Ausländers konfisziert werden könne, falls zwischen dem Land, in dem das Kapital angelegt wurde, und dem Heimatlande des Kapitalgebers Krieg ausbricht, setze die Ausländer einer bisher unbekannten Gefahr aus. Professor Borchard empfahl dringend eine Aenderung dieser Bestimmung dahingehend, daß das enteignende Land den Ausländer entschädigen solle. Ohne eine derartige Entschädigung seien alle fremden Kapitalanlagen gefährdet, solange eine Kriegsmöglichkeit zwischen den Völkern bestehe. Er erklärte, diese Vertragsbestimmung stoße jeglichen ordnungsgemäßen internationalen Geschäftsverkehr um und mache vielleicht jede ernstliche Einschränkung der Rüstungen unmöglich.

Ein Anschlag auf Stephan Raditsch.

Agram, 7. Aug. Wie die Blätter melden, bemerkten heute früh Kriminalbeamte im Garten der Villa Stephan Raditschs zwei ihnen verdächtig erscheinende Männer. Als die Kriminalbeamten sich den beiden Verdächtigen näherten, ergriffen diese die Flucht. Die Beamten schossen, trafen jedoch niemand. Trotz eifriger Verfolgung konnten die beiden Männer nicht eingeholt werden. Man nimmt an, daß sie einen Anschlag auf Raditsch beabsichtigen.

Kampf mit mexikanischen Banditen.

New-York, 7. Aug. Nach einer Meldung der „Associated Preß" aus Cuernavaca in Mexiko überfiel eine größere Anzahl von Banditen auf der Landstraße in der Nähe von Puente de Ixtia, etwa 80 Automobilisten, meist Mexikaner und Spanier, raubte sie aus und nahm ihnen die Automobile weg. Hierauf überfielen die Banditen die Stadt Puente de Ixtia, plünderten das dortige Lagerhaus und die Bahnstation sowie einen soeben einfahrenden Eisenbahnzug aus, dessen Lokomotive sie loskoppelten und unbemannt in wilder Fahrt weiter fahren ließen, in der Absicht, einen anderen fälligen Zug zur Entgleisung zu bringen und auszuplündern. Die Lokomotive entgleiste jedoch bald, ohne Schaden anzurichten. Der in Puente de Ixtia stationierten Bundesgarnison gelang es nach zweistündigem Kampf, die Banditen zu vertreiben und einen Teil der Automobile wieder zu erlangen. Die Touristen wurden sämtlich unverletzt auf der Landstraße aufgefunden. In dem Kampfe wurden zahlreiche Banditen getötet oder verwundet, auch einige Bundessoldaten wurden verletzt. Der amerikanische Botschafter Morrow verbrachte das Wochenende unweit der Stelle, wo der Ueberfall geschah, ohne von den Vorgängen etwas zu erfahren.

Das Erdbeben in Mexiko.

Mehrere Städte vollkommen zerstört.

Mexiko (Stadt), 7. Aug. Der „United Preß" bringt über das bereits gemeldete heftige Erdbeben im Staate Oaxaca Näheres. Die Städte Tuxlepec, Huazolotitlan und San Pedrito sollen vollkommen dem Erdboden gleichgemacht worden sein. Auch Jamiltepec hat furchtbar gelitten. In Pinotepa und Umgebung dauerten die Erdstöße noch an. In den betroffenen Gebieten herrscht wolkenbruchartiger Regen, so daß auch die Landstraßen unpassierbar sind.

120 000 Mark Entschädigung für Slater.

London, 8. Aug. Die Regierung hat Oskar Slater für die im Jahre 1909 zu Unrecht erfolgte Verurteilung eine Entschädigung von 6 000 Pfd. St. angeboten. Slater hat dieses Anerbieten angenommen.

Mexiko und die deutsche Sozialdemokratie.

Gleich nach dem Mord an dem mexikanischen Präsidenten Obregon stand es für die sozialistische Presse fest, daß die Bluttat nur von einem „fanatisierten Katholiken" verübt sein konnte. Mit dieser Beschuldigung konnte man so hübsch gegen die Religion und die Kirche zu Felde ziehen. Wie gern dieses seitens der sozialistischen Presse geschieht, zeigte sich auch schon früher. Gegen die unmenschlich grausame Verfolgung und Ermordung vieler Katholiken fand sie nichts einzuwenden, sie billigte sogar voll und ganz die Gewaltkuren von Calles und Genossen.

Jetzt schreibt der „Deutsche": Die sozialistische Presse, vor allem auch der „Vorwärts", war aber im Falle Obregon etwas voreilig. Die Freude über die schöne Gelegenheit, gegen die katholische Kirche Stimmung machen zu können, war so groß, daß alle Vorsicht vergessen wurde. Es wäre auch, das sei zugegeben, gar nicht verwunderlich gewesen, wenn angesichts der brutalen Unterdrückung der Kirche und ihrer Anhänger ein irregeleiteter und übereifriger Katholik den Präsidenten erschossen hätte. Aber es kam anders. Nicht ein böser Katholik, nicht der Episkopat, war der Anstifter des Mordes, sondern der „ehrenwerte" Minister Genosse Morones. Und da dieser sozialistische Gewerkschaftsführer natürlich den Genossen sehr nahe steht, ist es merklich still im sozialistischen Pressewald geworden. Man schreibt dort jetzt sehr verlegen von den „teilweise (!) völlig unbegründeten Vermutungen", von „böswilligen Verdächtigungen sensationslüsterner amerikanischer Journalisten". „Maßgebende deutsche Agenturen" machten „diesen Schwindel wieder einmal bedenklos mit."

Die Sensationslust, die böswillige Verdächtigung, sowie den Schwindel kann man der sozialistischen Presse unverändert zurückgeben. Für wie dumm muß doch diese Presse ihre Leser halten! Wenn die Verdächtigungen, der Urheberschaft an dem feigen Mord schuldig zu sein, haltlos sind, warum stellen sich dann die sozialistischen Minister nicht den Gerichten? Warum verbergen sie sich?

Calles, den gewisse kirchenfeindliche Kreise in Deutschland schon „in Gold fassen" wollten, beabsichtigt, wie jetzt gemeldet wird, die Bürgermeister und Regierungsbeamten aller Klassen, die der Arbeiterpartei angehören, zu entlassen. Ob nun Calles, der Diktator und Gewaltmensch, für seine Sozialisten- und Arbeiterverfolgung auch von der sozialistischen Presse Deutschlands so gelobt wird, wie bei seiner Vergewaltigung der Katholiken?

Für Südtirol.

Die Schlußberatungen des C. V.

Aachen, 6. Aug. Nach den großen Festlichkeiten des Samstag und Sonntag fanden die Beratugnen der 58. C. V.-Versammlung am Montag ihren Abschluß. Ein Südtiroler Alter Herr des C. V. berichtete über die Lage in dem deutschen Lande südlich des Brenners. Der Verband beschloß einmütig:

„Der C. V. gibt als deutscher Verband seiner tiefsten Entrüstung Ausdruck über die jedem Recht und jeder Kultur hohnsprechende Behandlung seiner Volksgenossen südlich des Brenners und betrachtet es als nationale Pflicht seiner Verbindungen, in ihren Mitgliedern werktätiges Interesse für das deutsche Leid in Südtirol stets wachzuhalten und zu pflegen."

Der Leiter des Amtes für Hochschulfragen des C. V., Dr. Hagen (München) gab einen Bericht über die Hochschulpolitik des vergangenen Jahres und über die Mitarbeit des C. V. und seiner Mitglieder in den einzelnen Zusammenschlüssen. Im letzten Jahre war der C. V. geschäftsführender Verband des Erlanger Verbände- und Ehrenabkommens und hatte damit an führender Stelle die Aufgabe, die Zusammengehörigkeit der deutschen Korporationsverbände zu pflegen. Die C. V.-Versammlung sprach dem Berichterstatter den herzlichen Dank aus und versicherte ihn einstimmig des vollsten Vertrauens.

Die Versammlung nahm ferner den Bericht des C. V.-Rechtspflegers, Landgerichtsrat Mertens (Köln), entgegen. Außerdem wurde noch eine Reihe von inneren Verbandsfragen erledigt. Die völlige Umarbeitung der Geschäftsordnung des C. V. wurde in die Wege geleitet. Zum Vorort für das nächste Jahr wurde Norica (Wien) gewählt.

Die Versammlung sprach zum Schluß der Stadt Aachen und Oberbürgermeister Farwick, der örtlichen Altherrenschaft unter Vorsitz von Archivdirektor Professor Dr. Huyskens, dem Vorort Kaiserpfalz, namentlich dem Vorortspräsidenten cand. ing. Müller, und den Amtsträgern des C. V. den herzlichsten Dank aus.

Folgen eines Dummenjungenstreiches.

Selbmord einer ganzen Familie.

Berlin, 7. Aug. Wegen eines Dummenjungenstreichs hat sich in Nowawes eine Familie umgebracht. Der Sohn des Landwirts Albert Zander hatte fingierte Verkaufsanzeigen in einer Vorortzeitung veröffentlicht und sollte sich deshalb wegen groben Unfugs vor Gericht verantworten. Aus Furcht vor Strafe ließ sich der junge Mann von einem Eisenbahnzuge überfahren. Aus Schmerz darüber nahm sich seine Mutter durch Oeffnen der Pulsader das Leben. Der Vater erhängte sich gestern in seinem Schlafzimmer, nachdem er vorher die Grabstätten seiner Frau und seines Kindes besucht hatte.

Handgranatenunfall bei der Reichswehr.

Berlin, 7. Aug. Auf dem Groß-Kühnauer Exerzierplatz hat sich beim Werfen mit scharfen Handgranaten ein Unglücksfall zugetragen. Vier Angehörige der 3. Komp. des Reichswehrinfanterieregiments wurden unerheblich verletzt. Der Unfall entstand dadurch, daß ein Soldat die Handgranate versehentlich fallen ließ, so daß sie im Schützengraben platzte. Wie durch ein Wunder wurden die vier Soldaten nur leicht verletzt.

Große Geheimbrennerei aufgehoben.

Berlin, 7. Aug. In einer ehemaligen Schweinemetzgerei in Berlin-Lichtenberg wurde von Beamten der Zollfahndungsstelle Berlin-Brandenburg eine der größten Geheimbrennereien aufgehoben, mit denen die Zollfahndungsstelle je zu tun gehabt hat. Drei der Beteiligten mit Namen Holzapfel, Rosinneck und Strutz und der Geldgeber Zuckermann wurden verhaftet. Ein vierter mit Namen Klapp wird noch gesucht.

Kleine Nachrichten.

Kaarster Frühkartoffelmarkt.

Kaarst, 8. Aug. Gestern wurden 2800 Zentner Kartoffeln verkauft. Erstlinge 5—5,20 Mark, Julinieren 5—5,40 Mark, Ostara 4,50 Mark.

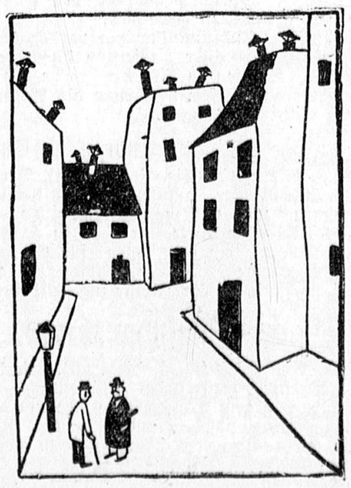
Wettervorhersage bis Freitag.

(Telegraphische Meldung des Observatoriums Aachen.)

Vorübergehend stärker bewölkt, strichweise auch etwas Niederschlag bei sinkenden Temperaturen. In der südlichen Rheinprovinz weiter trocken und teilweise heiter. Die höchsten Temperaturen betrugen 22 bis 26 Grad, die niedrigsten 14 bis 17 Grad.

Humor und Leben.

Man kennt sich.



„Ich sah Ihre Frau gestern auf der Straße; sie hat mich aber nicht erkannt."

„Ja, sie erzählte mir bereits davon."

(„Buen Humor")

Aus der Entwicklung der Bonner Buchgemeinde.

Die katholische Öffentlichkeit hat Anspruch darauf, über die Entwicklung der Buchgemeinde auf dem laufenden gehalten zu werden.

In den ersten drei Jahrgängen hat die Buchgemeinde — wenn man von dem Wahlband des vergangenen Jahres absieht — je drei Bücher als Pflichtexemplare an ihre Mitglieder ausgeteilt und zwar jährlich immer eins aus religiösem, eins aus belehrendem und eins aus unterhaltendem Gebiet. Alle diese Veröffentlichungen haben in weiten Kreisen literarisch interessierter Katholiken freudigen Widerhall gefunden und auch seitens der Kritik höchste Anerkennung erfahren. Trotzdem wurde aber immer wieder der Wunsch nach einer größeren Wahlmöglichkeit laut. Daher hat sich die Buchgemeinde zu einer einschneidenden Änderung entschlossen und bietet seit diesem Jahre neben ihren eigenen Verlagsveröffentlichungen zehn neue Wahlbücher an, außerdem läßt sie auch aus ihren sämtlichen bisherigen Erscheinungen frei wählen. Mit dieser Wandlung ist die Möglichkeit gegeben, daß sich jedes Mitglied eine Jahresreihe zusammenstellt, die ganz seinen Wünschen und Neigungen entspricht. Auf der anderen Seite ist die Wahlmöglichkeit in Grenzen gehalten, um den Teilhabern der Buchgemeinde den Vorteil billiger Lieferung durch hohe Auflagen erhalten zu können.

Von den eigenen Verlagsveröffentlichungen der Buchgemeinde erschien in diesem Jahre zuerst ein belehrendes Werk aus den Naturwissenschaften und zwar eine „Weltallkunde", die in die Arbeitsweise und Ergebnisse der heutigen Astronomie einführt. Das Buch hat den Bonner Astronomen Prof. H. Hopmann zum Verfasser und ist mit 60 Abbildungen erläutert.

Z. Zt. bringt die Buchgemeinde einen historischen Roman aus dem 15. Jahrhundert von Anton Schott. „Hussenzeit" ist er benannt und gibt einen interessanten Einblick in das Kleinstadtleben des Mittelalters, aber auch in die Wirren und Gefahren der Hussenüberfälle.

Als Gabe aus der religiösen Reihe wird im Herbst ein Kunstbuch „Deutsche Klöster" von Kunsthistoriker Dr. Schumacher veröffentlicht, ausgestattet mit über 100 Abbildungen und für die Geschichte des Ordenslebens, für deutsche religiöse Kunst und deutsche Kultur außerordentlich aufschlußreich.

Die Wahlbücher dieses Jahres sind aus den verschiedensten Sach- und Interessengebieten zusammengestellt.

Eine Ausgabe von Friedrich Wilhelm Weber enthält neben „Dreizehnlinden" noch den „Goliath", eine Reihe schöner Gedichte und die Übertragung von „Enoch Arden". „Alter deutscher Humor" ist eine Sammlung der besten Schwänke vom 13. bis 17. Jahrhundert mit 134 Nachbildungen alter Holzschnitte, herausgegeben von Dr. O. Denk. Der berühmte mailändische Roman aus dem 17. Jahrhundert „Die Verlobten" von Manzoni in der Übertragung von J. Schuchter wird in einer zweibändigen Ausgabe angeboten, während wir „Mein Leben in Gefängnissen" von Silvio Pellico einbändig nach der Übersetzung von Kannegießer bringen. In das Gebiet der Belehrung fällt das „Geographische Handbuch" von Dr. A. Genius, ein Nachschlagwerk mit ausführlichen Angaben über Oberflächengestaltung der Erde, Produktion, Handel, Bevölkerung der einzelnen Erdteile, Verfassung der Staaten. Das Buch ist mit 20 Karten erläutert. „Verlust und Gewinn", die Geschichte eines Konvertiten von Kardinal Newman, übertragen von M. Ignatia Breme, O. S. U., führt in religiös-philosophisches Gebiet hinüber und ist ebenso sehr ein Buch der Betrachtung als der Unterhaltung. Es stellt gewisse Anforderungen an den Leser, doch bringt es demjenigen, der sich zu vertiefen vermag, reichen Gewinn, gleichwie das Buch „Von den Tagen Gottes" von Josef Kühnel, das in seinen religiösen Meditationen im Anschluß an das Kirchenjahr den Alltag in das Blickfeld höherer Auffassung hineinstellt. „Kirche und Reformation" von Prof. J. Scheuber interessiert alle diejenigen, die sich über das aufblühende katholische Leben im 16. und 17. Jahrhundert, über die Kultur gerade dieser wichtigen Epoche von unserem Standpunkt aus unterrichten wollen. Endlich enthält das religiöse Kunstbuch „Weihnacht" von A. Martin außer dem Text eine Folge von 67 z. T. farbigen Bildern des Weihnachtsmysteriums nach alten und lebenden Meistern.

Diese Wahlbücher werden 1929 wieder um eine Reihe guter Veröffentlichungen bereichert, welche die eigenen Verlagswerke der Buchgemeinde im kommenden Jahre ergänzen sollen. Die Herbstnummer der Vierteljahresschrift „Die Buchgemeinde", seit Beginn dieses Jahres zum erstenmal mit Erfolg als Nachrichtenblatt veröffentlicht, wird genaue Ausführungen enthalten, die weit über den Mitgliederkreis der Buchgemeinde hinaus interessieren und eine Menge neuer Freunde für das einzigartige Kulturbestreben der Bonner Buchgemeinde gewinnen werden.

Dr. H. W.

Universitätsprofessor und Landtagsabgeordneter Lauscher Päpstlicher Hausprälat.

Bonn, 7. Aug. Universitäts-Professor Dr. Lauscher, Mitglied des Preußischen Landtags, wurde zum Päpstlichen Hausprälaten ernannt.

In der Luftschaukel vom Tode ereilt.

Schlebusch, 7. Aug. Ein junges Mädchen aus der Eifel vergnügte sich beim hiesigen Schützenfest in der Luftschaukel und sank plötzlich zusammen. Ein Herzschlag hatte dem blühenden Leben ein Ende bereitet.

Er kennt ihn!



„Nun, Herr Muninger, wie ist Ihr Prozeß ausgelaufen?"
„Die gerechte Sache hat gesiegt!"
„Können Sie denn nicht Berufung einlegen?"

(„Vikingen".)

Handel und Märkte

Berliner Wertpapierbörse vom 7. Aug. 1928

Industrie-Aktien

	6. 8.	7. 8.
Adlerw.	122,0bG	127,0bG
Adl. Port.	150,0bz	150,5 G
Alex.-W.	o9,—bG	61,75 G
AEG.	176,7bz	178,5bz
„ V.-A.	82,— G	82,50bz
„ Lit. B	74,—bG	74,—bG
Als.P.-C.	208,0bG	208,0bz
Anh.Koh.	99.—bz	100,0 B
Asch.Pa.	222,5bz	—.—
Augsb.-N.	105,0bz	104,5bz
Bamag	21,— G	21,50bG
Barop.W.	94,— G	98,75bG
Basalt	75,— G	75,— G
J. Bemb.	829,0bz	827,7bz
Berger J.	413,0bz	410,5bz
Bergm. E.	198,5bz	201,5bz
Berl. Gub	359,7bz	358,7bz
„ Karls.	60,7bz	61,— bz
„ M.-Sch.	121,5 G	120,0bz
Bösp. Wa.	60,—bG	60,— G
Braunk.	184,5 G	182,7bz
Brem. Be.	65,—bG	65,—bG
„ Vulkan	140,0bG	138,0 G
„ Wollk.	—.—	238,0bz
Buderus	86,50 B	86,25bz
Busch W.	56,—bz	53,25bz
Byk-Guld	87,—bG	83,—bG
Ch. Was.	128,5bz	128,0bz
Chem He.	132,0bG	131,7bz
„ I. Gels	77,75 G	77,75 G
„ W. Alb.	97,—bz	96,50bz
Conc. Spi.	123,0bG	122,0bG
C. Caout.	140,7bz	140,7bz
Daiml. M.	107,2bz	109,8bz
D-All. T.	146,0bz	144,8bz
„ Erdöl	142,0bz	141,7bz
„ Kaliw.	—.—	—.—
„ Linol.	375,0bz	370,0bz
„ Masch.	55,50 G	54,12bz
Dolor. Ba.	80,25bz	80,25 G
Düren M.	245,0 B	245,0 G
Düss. Eis.	—.—	—.—
„ Kunstv.	—.—	—.—
„ Masch.	—.—	—.—
Dyn. Nob.	126,5bz	127,0bz
Eintr. Br.	165,0bz	162,0bz
Elek. Lie.	176,0bz	177,0bz
E. L. u. K.	219,0bz	221,0bz
Esch. B.	204,5 G	204,5 G
Ess. Stein.	124,8bz	125,0bz
Farb.-In.	268,5bz	267,7bz
Felten	132,8bz	134,2bz
Gaggen	28,75bz	28,75 G
Gebh. Co.	121,7bz	119,7bz
Gebh. Kö.	54.—bB	56,50 G
Geisk. B.	128,7bG	127,0bz
Ger. Glas	134,5bG	—.—
G. f. el. U.	263,0bB	263,7bz
Girmes	275,0 G	275,0 G
Gladb. W.	168,5 G	168,0bz
Gödhart	203,5bG	206,5bz
Goldsch.	100,8bz	100,0bz
Gritzner	131,0bG	129,5bz
Grün & B.	—.—	—.—
Gundlach	97,— G	97,— G
Hacketh	92,25bz	92,75bz
Hamb. El.	156,7bz	156,5bz
Hammers	155,0bG	157,0bG
Hann. Eg.	52,— G	52,25 G
Hark. Bg.	—.—	—.—
„ Brück	—.—	—.—
Harpener	154,2bG	152,7bz
Hilgers V.	67,—bG	67,25 G
Hilpert	80,75bz	80,50bG
Hirsch K.	140,2oz	140,0bz
Hoesch E.	136,2bz	135,0 G
Hoffm. St.	75,— G	77,50bG
Hohenlo.	80,75bz	80,50bz
Hubert B.	130,0 G	130,1 G
Ilse Berg	62,0bG	2o6,0bz
Jülich Z.	70,50bz	71,—bG
Kahla P.	147,5bz	147,0bz
Kali Asch	254,0bz	252,5bz
Kalk. M.	—.—	—.—
Karstadt	216,3bz	214,0bz
Keramag.	262,0bz	262,0bz
Klauser S.	55,5bz	55,50bG
Klöckner	126,7bz	128,7bz
Köln-Neu	133,0bz	130,0bz
„ G.u.E.	89,50bB	89,50 B
Körting	109,5 G	109,0bG
Kronp. M.	111,0bB	111,0bG
Küppers.	186,6 G	185,5 G
Lahm C.	177,8bz	177,2 G
Laurah.	71,25bz	76,—bz
Leop. Gr.	73,5obz	75,25bz
Linde's F.	182,0bG	182,5bz
Loewe Co.	234,5bz	236,0bz
Lüdse M.	—.—	92,—bB
Magd. B.	74,50 B	75,—bG
Mann. R.	139,7bz	138,2bz
Mansf. B.	113,7bG	112,2bz
M. W. L.	211,0bz	211,8bz
Mieg	139,0bz	138,2bz
Mix & G.	121,0bz	120,2bz
Mo. Deutz	60,25bG	60,25bG
Mülh. B.	107,0 G	115,5 G
N. A. G.	82,—bz	65,—bz
Neckar F.	56,—bG	57,50bB
Obsch. F.	106,5bz	106,3 B
„ Koksw.	118,0bG	117,2bz
Orenst. K.	124,0 B	122,2oz
Ostwerke	306,5bz	307,5bz
Peipers	93,50bz	93,— B
Phönix B.	94,—bz	92,75bz
„ Braunk.	83,—bG	85,—bG
Pintsch	173,0 B	172,0 B
Pöge	101,7bz	103,0 B
Rasqu. F.	—.—	—.—
Rauch. W.	109,0 G	110,0 G
Reish. P.	249,5bz	245,0bz
Rh. Braun.	238,7bz	280,2bG
„ Cham.	60,—bG	60,— G
„ Elektri.	152,5bG	154,0bB
„ Masc.-L.	—.—	—.—
„ Möbelst.	154,5bG	156,7bz
„ Spiegel	171,0bG	171,7bG
„ Stahlw.	147,5bz	145,5bz
„ Zucker	110,5bz	110,0bG
„ W. El. W.	205,0bz	204,8bz
„ W. Kalk	128,7bz	128,5 G
„ Wt. Spr.	100,2bG	99,75bz
Rhenan.	—.—	—.—
Rieb. M.	162,0bz	160,0bz
Riedel	40.—bG	40,—bG
Rodberg.	705,0 G	705,0 G
Ros. Forz.	—.—	—.—
Rositz. Z.	69,— G	69,25bz
Rückfort.	82,—bz	83,—bG
Rütgers.	109,7bz	108,3bz
Sachsw.	133,0bz	133,0bz
Salzd. K.	453,0bz	447,0bz
Sarotti	205,0bz	205,0bB
Scheiden	—.—	—.—
Scherlg	308,0 B	310,0bz
Schles. B.	117,2oz	119,0bG
Schött H.	65,25bz	68,— bz
Schub. & S.	359,5bz	360,0 B
Schuck C.	201,5bz	204,0bz
Schwel. E.	147,0 G	147,0 G
Sieg.-S. G.	36,— B	35,50bz
Siem. G.	150,0bG	139,7bz
Siem. & H.	369,8bz	370,2bz
Stett. Ch.	88,—bB	87,— bz
Stöhr K.	267,0bB	264,5 bz
Stolb. Z.	172,5bz	172,5bz
Stollw.	183,0bG	181,5bz
Thür. Gas.	162,2bG	161,0bz
Tietz L.	232,0 G	234,0bG
Tuch. An.	138,5bz	136,2bz
Tüllf. Flö.	89,—oz	88,—bz
VDI. Nick.	170,0bz	170,0bz
„ Gl. Elb	605,0bz	603,0bz
„ Märk T.	83,—bG	83,25bG
„ Schmirg.	90,— B	89,75bz
„ Schuh B.	64,50bz	63,50bG
„ Stahlw.	97,75bG	97,25bz
V. Zyp. W.	203,0 G	204,0 G
„ Ulfram	152,5bz	154,0 B
Wander.	139,0bG	138,0bz
Wass. Ge.	135,5bG	133,0bz
Wegelin	152,0bz	154,0bB
B. Wesse	41,—bG	41,50bG
Westd. H.	64,25bz	64,— G
Wf. Draht	58,50 G	58,50 G
„ Eis u. B	89,—bG	89,—bG
„ Kupf.	77,25bG	77,25bG
Wiking	166,8bz	164,7bz
Witten G	64,— B	64,— B
R. Wolf	—.—	—.—
Zellst. W	299,0bz	295,0bz

Verschied. Aktien

Schiffahrt

Hb.Am. L.	165,5bB	165,5bz
Hb.-S. D.	198,0 G	195,5bz
Hansa	204,0bz	202,7 B
Nordd. Ll	157,2bz	155,7bz

Banken

Barmerb.	143,0bz	144,0bz
Berg. M.	99,12 G	99,12 G
Berl. Hd.	279,0bz	276,5bz
Commerz	182,7bz	184,0bz
Darmst. B.	26?,5bG	268,0bG
Deutsche	166,2bG	166,7bz
Disk. Ko.	160,5bG	160,7bG
Dres. B.	166,5bz	167,0 B
Pr. Ctr.-B.	162,0 G	162,0 G
„ Hyp.	137,0bG	137,7 G
Reichsb.	291,0bz	289,5bz
Rh.-Kr.-B.	127,5bG	128,0bz
Rh.-W. B.	139,0bG	140,7bz
West. B.	129,2 G	129,2bG

Brauereien

Patz.-Sch	345,0bz	343,0bz
Dort. Un	267,0bG	264,5bG
Schlegel	228,0bG	223,5bz
Schwab.	282,0bG	281,0 G
Wick. K.	250,2 G	250,2bG

Festverzinsliche Wertpapiere

	6. 8.	7. 8.
Dtsch. WertAnl. 23	93,25bG	93,25 G
„ „ große	87,2 G	87,8 bG
Deutsch. Reichs. R	88,—bG	88,— G
Dtsch. Ablösungsa.		
incl. Auslos.-Recht	51,1 bG	51,—bG
ausgl. einschl. 1 Zieh.	55,4 bG	55,4 bz
ausgl. o. Ausl.-Schein	17,62bz	17,62bz
Dtsch. Reichsanl. 27	87,5 bG	87,5 bG
Dtsch. Wert.-An. kl.	—.—	100,—bz
Dtsch. Schutzgb.-A.	6,75bG	6,75 G
Sparprämien-Anl.	—.—	—.—
Pr. Kali-A. (p. 100kg)	6,55 G	6,58bG
Pr. Roggen-A. (p. Z.)	9.3 bz	9.3 G

Börseneröffnung ziemlich fest, aber das Geschäft ist so klein und still wie vor der Hausse. Die Spekulation geht zu Glattstellungen über. Montanwerte gedrückt um 1—2%, nur Laurahütte fest auf die Verhandlungen mit Harriman. Kaliwerte abbröckelnd, Farben zuerst ziemlich behauptet, dann leicht nachgebend. Elektrowerte anfangs meist noch gesucht. Siemens & Schuckert profitieren von dem Reparationsauftrag für die französische Südbahn. Schiffahrtsaktien und Bankwerte kaum verändert. Autoaktien lebhafter gehandelt. Daimler + 2. Bemberg und Glanzstoff gedrückt. Zellstoffwerte gut gehalten. Dessauer Gas fest, Linoleum — 7¾. Polyphon und Warenhausaktien gut behauptet. Von heimischen Aktien Altbesitz I schwächer, II sowie Neubesitz fester. Unnotierte Werte wenig verändert, Kabel Rheydt 183, Rheinmetall 108. Einheitsmarkt geteilt. Börsenschluß sehr still und eher schwächer.

Rheinwasserstand vom 7. Aug. Mannheim 2,67—0,05, Kaub 1,62—0,04, Koblenz 1,64—0,03, Köln 1,22—0,01, Düsseldorf 0,78+0,03, Duisburg 0.31 u. Null, Wesel 0.41 u. Null, Emmerich 0.78—0.0[illegible]

Amtliche Devisennotierungen vom 7. Aug. 1928

Für drahtlose	Auszahl.	G	B
Buenos Aires	1 Pes.	1,766	1,770
London	1 £	20,389	20,379
New York	1 Dollar	4,1895	4,1975
Amsterdam	100 Fl.	168,18	168,52
Brüssel	100 Belga	58,25	58,37
Oslo	100 Kr.	111,84	112,06
Helsingfors	100 finn. M.	10,541	10,561
Italien	100 Lira	21,92	21,96

Für drahtlose	Auszahl.	G	B
Kopenhagen	100 Kr.	111,82	112,04
Paris	100 Frc.	16,375	16,415
Prag	100 Kr.	12,417	12,437
Schweiz	100 Frc.	80,645	80,805
Spanien	100 Pes.	69,27	69,41
Stockholm	100 Kr.	112,09	112,31
Budapest	100 Pengö	73,02	73,16
Wien Dtsch.	100 Schill.	59,085	59,205

Am Geldmarkt Tagesgeld 5—7, Monatsgeld 8—9, Warenwechsel 6⅝%. Privatdiskont 6⅝ für beide Sichten unverändert.

Im Devisenverkehr Reichsmark etwas fester gegen Dollar mit 4,1940, ebenso gegen Pfund mit 20,36¼, gegen Gulden 59,39½.

Zürich meldet: Berlin 123,875, Holland 208,55, New York 5,19475, London 25,21, Paris 20,31, Belgien 72,25, Italien 27,18, Warschau 58,20.

London: Paris 124,20, Brüssel 34,90½, Neuyork 4.8550, Italien 92,78, Amsterdam 12,09⅜; Amsterdam: London 12,09⅜, Paris 9,73½, Brüssel 34,64½, Neuyork 2,4912, Italien 13,03½; Paris: Berlin 610, Neuyork 25,58, Belgien 355¾, London 124,21, Italien 133,85, Amsterdam 1027¾.

Kölner Devisennotierungen vom 7. Aug. Holland 168,22G, 168,56B, Paris 16,375G, 16,415B, Brüssel 58,26G, 58,38B, Italien 21,935G, 21,975B, New York 4.1895G, 4,1975B, London 20,341G, 20,381B, Schweiz 80,67G, 80,83B, Kopenhagen 111,84G, 112,06B, Oslo 111,84G, 112,06B, Stockholm 112,11G, 112,33B, Spanien 69,33G, 69,47B, Prag 12,415G, 12,435B, Wien 59,13G, 59,25B.

Kölner Wertpapierbörse vom 7. Aug. 1928

Banken

	6. 8.	7. 8.
Barm. B.	143,0 G	144,0 G
B.-Mär. I.	—.—	—.—
Comm. B.	184,0 G	184,0 G
Darm. B.	267,0 G	268,0 G
Deutsch B.	163,5bz	166,0bz
Disk. K.	159,9 G	169,5 G
Dresd. B.	167,5bz	167,5bz
Mitt'd. Cr.	200,0bz	200,0 G
Rh. Bayer	85,— G	—.—
R. W. Bo.	140,0 G	140,5 G
W. B. Cr.	128,5 G	129,0 G

Versicherungs-Aktien

A.-Mü. F.	365,0 G	365,0 G
Aach. R.	165,0 G	165,0 G
Agrippin.	360,0 G	355,0 G
Allianz	250,0 G	257,0 G
Colon. F.	225,0 G	220,0 G
„ kl.	98,— G	90,— G
Colon. R.	43,— G	41,— G
Gladb. F.	620,0 G	620,0 G
Köln. Ha.	80,— G	80,— G
„ Lloyd	65,50 G	62,50 G
„ Rück.	1050, G	1050, G
Leipz. F.	258,0 G	255,0 G
Magdb. F.	101,0 G	—.— G
Magdb. R.	—.—	—.—
Miner. R.	410,0 G	405,0 G
Rh.-W. L.	240,0 G	240,0 G
Stett. Nat.	—.—	—.—
Union H.	—.—	—.—
Vat. Rhen	505,0 G	500,0 G

Industrie-Aktien

Adler-Br.	82,— G	82,— G
Adler-Ko.	50,— G	51,— G
Alex.-W.	—.—	—.—
Basalt L.	75,—bB	74,— G
Bonner B.	258,0 G	260,0bB
Brk. Zuk.	166,0bz	166,0bz
Buder. E.	86,50 G	84,75 G
Cem. H.	138,0 G	137,5 G
Dahlb. B.	114,0 G	114,5 G
Dt. A. Tel.	—.—	—.—
Dt. Erdöl	—.—	142,0bG
Dt Reichl	—.—	—.—
Dolor. Ba.	80,—bz	—.—
Dtss. Da.	347,0 G	340,0 G
Düssel. M.	—.—	—.—
Dyn Nob.	127,5bz	126,0 G
Erh. u. S.	—.—	—.—
Eis. Hee.	—.—	—.—
Eschw. B.	205,0	203,0 G
Farb.-In.	268,2bz	266,0bz
Felt. & G.	133,5 G	134,0 G
Geis. Bw.	—.—	—.—
Gladb. W.	—.—	—.—
Hammer	—.—	—.—
Hapag	—.—	—.—
Harp. Bb.	158,0 G	151,0 G
Hilg. Ver.	68,— G	—.—
Hoesch	—.—	—.—
Houben	50,— G	50,— G
Hubert B.	130,0 G	130,0 G
Kabel Rh.	186,0bz	185,0bz
KalkerBr.	—.—	120,0bG
Kalk. M.	—.—	—.—
Klöckner	—.—	126,0bG
Köln. Da.	299,0 G	300,0bz
Köln. Gu.	65,— G	65,— G
K.-Neu. B.	132,5 G	129,7 G
Mand. Pia.	39,— bz	40,—bB
Mann. R.	139,7 G	138,0bz
Mot Deutz	61,— G	60,— G
Phönix B.	98,75bz	92,25 G
Rasquin	120,0 G	120,0 G
Rh. Baug	40,— G	40,— G
Rh. Braun	282,0bG	277,5 G
„ A. V. f. Z	112,0 G	112,0 G
„ M. Led	—.—	—.—
„ Stahlw.	147,0 G	145,0 G
„ Wasser	162,0 G	166,0 G
„ W. Spr.	100,0 G	99,— G
Rheinania	—.—	—.—
Rodderg.	705,0 G	705,0 G
Stollw.	183,0bz	181,5bz
Tietz	—.—	—.—
V. Stahl	97,88 G	97,— G
Vv. d. Zyp.	202,0 G	202,0 G
Viers. Spi.	65,— G	65,—bG
Wegelin	153,0 G	152,5bG
Wd H'ges	—.—	—.—
W. Draht	89,— G	88,— G
Witt. Guß	—.—	—.—
Zellst. W.	296,0 G	295,0 G

Tendenz schwächer, Montanwerte nachgebend außer Ver. Stahlwerke. Felten sehr fest mit 136¼ nach 134. Farben fast umsatzlos.

Kölner Hauptmarkt vom 7. Aug. Der Hauptmarkt war sehr gut mit Gemüse und Obst beschickt. Der Andrang der auswärtigen Aufkäufer war groß. Durch die lebhafte Nachfrage wurden die Preise höher getrieben. So forderte man für Kartoffeln in der Frühe allgemein 5,20 M der Zentner, um 8 Uhr 4,70—5,00 M, belg. Kartoffeln kosteten 5,60—5,80 M, hiesige blaue bis 7 M der Zentner.

Ferner kosteten: Einmachbohnen 35—50, Wachsbohnen 20 bis 30, Prinzeßbohnen 30—35, Möhren 10—12, Einmachzwiebeln 9—9½, Rhabarber 4—5, Erbsen 25—35, Weißkohl 8—12, Rotkohl 14—15, Karotten 7—8, Tomaten 30—40 Pf. das Pfund, Wirsing 10—20, Kopfsalat 8—15, Endivien 10—18, Gurken 15 bis 36, Kohlrabi 3—5, Rettich 6—10, Blumenkohl 15—25 Pf. das Stück, Rübstiel 3—4, Mangold 2½—3 Pf. das Gebund, Einmachgurken 1,80—2,50 M die 100 Stück, Aepfel 15—30, Birnen 12—28, runde Pflaumen 50—55, Bühler 60—70, Stachelbeeren 25—35, Johannistrauben 25—30, Waldbeeren 75—85, Pfirsiche 50—70, Himbeeren 60—75, Aprikosen 70—80, Reineklauden 35 bis 45, Kirschen 35—40, Brombeeren 50 Pf. das Pfund.

Von Auslandwaren kosteten Weißkohl 14—15, Rotkohl 12—13, Tomaten 20—35, Erbsen 35—40, Wirsing 13—14 Pfg. das Pfund, Gurken 15—33, Blumenkohl 50—75, Salat 15 bis 18, Endivien 15—20 Pf. das Stück, Aepfel 20—30, Eßbirnen 30—65, Kochbirnen 18—20, Pflaumen 50—60, Reineklauden 50, Pfirsiche 50—80, Bananen 50—55, franz. Trauben 30—65, belg. und holl. Trauben 1.25—1.50 M das Pfund, Melonen 5 M das Stück.

Berliner Produktenbericht.

Amtl. Preise in Mark (bei Getreide- und Oelsaaten für 1000, sonst für 100 kg). Weizen, märkischer 237—240, Roggen, märk. 233—236, Gerste, Winter- u. Futter 206—215, Hafer, märk. 247 bis 259, Mais, greifbar Berlin 241—243, Weizenmehl, frei Berlin 29,00—32,50, Roggenmehl, frei Berlin 32,00—34,50, Weizenkleie, frei Berlin 15,25—15,50, Roggenkleie, frei Berlin 17,25—17,50, Weizenkleie-Melasse 16,00—16,50, Raps 320—325, Viktoriaerbsen 44,00—53,00.

Weizen, Sept. 251 (zuletzt 252), Okt. 252 (253), Dez. 253 (255); Roggen, Sept. 246¼ (248—247¼), Okt. 247 (249 bis 248½), Dez. 247½248 (249—248¾); Hafer, Sept. 223, Dez. (227).

Amtliche Heu- und Stroh-Notierungen. (Erzeugerpreise in Reichsmark für 50 Kilo ab märkischer Station): Quadrat-Ballen drahtgepreßtes Roggenstroh 1—1,20, desgl. Weizenstroh 0,80—0,95, desgl. Haferstroh 0,80—0,90, Roggenlangstroh 1—1,15, Häcksel 1,40—1,50, handelsübl. Heu 2—2,50, gutes Heu 3,50—3,80, Luzerne, lose 4,20—4,60, Timothy 4—4,60, Kleeheu, lose 4—4,50, Militzheu 2—2,30.

Kölner Produktenbörse. Dienstag-Nachmittagsbörse vom 7. Aug. 100 kg., Frachtlage Köln. RM. Weizen ausl. 27—28,00, Roggen inl. neu 23,25—23,75, Roggen ausl. 27—28, Hafer ausl. 25,75—26,25, Futtergerste ausl. 21,50—22, Wintergerste inl. 22,25 bis 22,50, Mais grober 24,25—24,50, Mais kleiner 25,25—25,50, Raps 32,50—33, Weizenmehl 70proz. mit Auslandsweizen 31 bis 31,50, Roggenmehl 70proz. mit Auslandsroggen 34,50—35, Roggenstroh von Auslandsroggen 29,50—30, Weizenkleie grobe 14 bis 15,25, Roggenkleie 15—15,25, Biertreber 18,25—18,75, Leinkuchenmehl 38proz. 24,75—25, Erdnußkuchenmehl 50proz. 22,75 bis 23, desgl. 54proz. 23,75—24, Soyaschrot (extrahiert) 46proz. 22,25—22,75 brutto mit Sack, Rapskuchen 38proz. 19,25—19,50, Palmkernkuchen lose 21proz. 21,25—21,50, Zuckerschnitzel lose 20,75—21,75, Rohmelasse 14,50—15, Wiesenheu inl. lose 9—10, Wiesenheu inl. gepr. 10—11, Kleeheu inl. lose 11,50—12,50, desgl. gepreßt 12,50—13,50, desgl. ausl. 14—15, Roggenstroh gepr. neu 2—2,40 ab rheinische Station. Stimmungsbericht: Getreide war an heutiger Börse wieder etwas matter. Futtermittel, namentlich Rauhfutter dagegen fester. Heute wurde Roggenstroh erstmalig neuer Ernte notiert.

Kölner Warenbörse. Butternotierung vom 7. Aug. 100 kg. RM. Butter (inländische) Erzeugerpreis ab Verladestation ohne Verpackung. 1. Qualität 370, 2. Qualität 350—354. Stimmungsbericht: ruhig.

Düsseldorfer Viehmarkt. Amtlicher Bericht der Notierungskommission. Auftrieb: 53 Ochsen, 45 Bullen, 228 Kühe, 67 Färsen, 4 Fresser, 248 Kälber, 5 Schafe, 2402 Schweine. Preise für 50 kg Lebendgewicht in Mark: Ochsen: a1) 60—64, b1) 53—58, c) 45—52; Bullen: a) 49—53, b) 44—48, c) 38—42; Kühe: a) 52—56, b) 44—50, c) 34—42, d) 20—30; Färsen: a) 56—59, b) 50—55, c) 44—48; Kälber: b) 74—82, c) 64—72, d) 50—60; Schweine: a) 73—75, b) 75—80, c) 76—80, d) 75 bis 79, e) 72—76, f) 65—70, g) 65—70. Geschäftsgang: Bei Großvieh und Kälbern mittelmäßig, bei Schweinen belebt. Eingeführtes ausländisches Fleisch: 1012 Viertel Großvieh, 541 Kälber, 27 Schweine. Seit dem letzten Markte wurden zur Schlachtung eingeführt: 23 Ochsen, 25 Bullen, 131 Kühe, 4 Rinder, 53 Kälber, 484 Schafe, 701 Schweine.

Essen-Altenessener Schweinemarkt. Amtlicher Marktbericht vom 7. Aug. Auftrieb: 1182. Es kosteten im Großhandel: Ferkel: (Durchschnittsqualität) 6—8 Wochen alt 10—16, 8—12 Wochen alt 16—26 M; Läuferschweine: 3—4 Monate alt 26—36, 4—6 Monate alt 36—65 M, größere entsprechend höher. Geschäftsgang: Verlauf langsam.

Holländischer Eiermarkt. Zufuhr zur Venloer Eier-Versteigerung betrug 1 050000 Stück (zuletzt 1 150 000 Stück). Preis für je 100 Stück schwere Eier 7,3—8,5 (7—8) Gulden, kleine Eier 6,3—7,2 (6,1—6,9) Gulden, Enteneier 7—7,2 (7—7,4) Gulden.

Bei der Roermonder Eier-Versteigerung betrug die Wochenzufuhr 3 650 000 Stück (zuletzt 3 850 000 Stück). Bezahlt wurden für je 100 Stück leichte Eier 6,1—7,1 (5,8—6,6) Gulden, schwere Eier 7,2—8,3 (6,7—7,8) Gulden, Enteneier 6,8—7,5 (5,5—6) Gulden.

Essener Getreidebörse. Am Getreide- und Futtermittelmarkt wurden folgende Preise notiert: ausl. Weizen 28—29½, ausl. Roggen 27¾—28¾, ausl. Hafer 25½—27, ausl. Gerste 23—23,50, Plata-Mais 24, Plata-Cinquantino-Mais 25¼—25¾, Weizen-Bäcker-Mehl 32¼—33¼, Roggenmehl, 70 Proz. 35½—36½, Weizenkleie 14½—15½, Weizenbollenmehl 17—17¼, Roggenkleie 16—16½, Steffens-Zuckerschnitzel 23½—24. Alles in Mark für 100 Kilo frei Essen. Stimmung ruhig.

Frachtnotierungen der Ruhrorter Schifferbörse vom 7. Aug. Frachtsätze von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg und Mannheim je 1,30 M., Mainplätze bis Frankfurt 1,45 M., Karlsruhe 1,50 M., Lauterburg 1,55 M., Straßburg 1,80 Mark, alles bei ganzer Lade- und Löschzeit, Rotterdam 0,90 M. mit Freischleppen, 1 M. einschl.; von den Häfen des Rhein-Herne-Kanals nach Rotterdam 1,10 M. mit Freischleppen, 1,20 Mark einschl.; Tagesmiete von den Rhein-Ruhr-Häfen und von den Häfen des Rhein-Herne-Kanals nach Straßburg je 0,05 Mark bei 20 Tagen Garantie mit Rücklieferung nach Ruhrort; Schlepplöhne von den Rhein-Ruhr-Häfen nach St. Goar 0.60 M., Mainz-Gustavsburg 1,05—1,10 M., Mannheim 1,15 bis 1,20 M.

Nachruf.

Am 6. dieses Monats starb unerwartet infolge eines Unglücksfalles

Herr Josef Breitbach

Oberweichenwächter bei der städt. Ring- und Hafenbahn.

In treuer Pflichterfüllung war der Verstorbene seit 1911 im Dienste der Stadt tätig.

Ehre seinem Andenken!

Neuss, den 7. August 1928.

Der Oberbürgermeister:
Hüpper.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied Montagabend infolge eines Unglücksfalles mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Jos. Breitbach.

Er starb wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, im Alter von 49 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

Neuss, Mörs, Peterslahr a. Wied, den 7. August 1928.

Die feierlichen Exequien finden statt Freitag morgen, 1/2 9 Uhr in der St. Marienkirche und anschließend daran um 10 Uhr die Beerdigung von der Leichenhalle des Friedhofs.

---

†

Das feierliche

Sechswochenamt

für unsere innigstgeliebte Mutter

Frau Theod. Wilms

findet Donnerstag, den 9. August, 1/2 9 Uhr in der St. Marienkirche statt, wozu freundlichst einladet

Familie Theod. Wilms.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der **Zwangsvollstreckung** sollen am 21. (einundzwanzigsten) August 1928, 15 Uhr, an der Gerichtsstelle Breitestr. 46, Zimmer 13 versteigert werden: die im Grundbuche von Holzheim a) Bd. 9 Art. 425, b) Bd. 13 Bl. 618 (eingetragene Eigentümer am 8., bezw. 9. Mai 1928, den Tagen der Eintragung der Versteigerungsvermerke:

zu a) Art. 425: Ehefrau des Kaufmanns **Peter Wyrich**, Adelheid geb. Wyrich in Holzheim,

zu b) Blatt 618: Eheleute Kaufmann Peter **Wyrich** und Adelheid geb. Wyrich zu je 1/2) eingetragenen Grundstücke

a) Art. 425: Gemarkung Holzheim Flur D Nr. 560/64, Bahnstr. 85,
a) Wohnhaus mit Hof und Hg.,
c) Stall,
b) Schuppen,
6,03 Ar groß, mit 318,— RM. Nutzungswert, Grundsteuermutterrolle Art. 657, Gebäudesteuerrolle Nr. 375;

b) Blatt 618: Holzheim Flur D Nr. 544/64, Bahnstr. 85b;
a) Wohnhaus mit Hof und Hg.,
b) Stall,
2,67 Ar groß mit 300 RM. Nutzungswert, Grundsteuermutterrolle Art. 846, Gebäudesteuerrolle Nr. 333.

Amtsgericht 1, Neuß.

Weidediebstahl.

In der Nacht von 3. auf 4. August wurde ein Rind auf unsern Weiden in der Nähe des **Klosters** abgeschlachtet. Eine Belohnung von **50 Mark** wird ausbezahlt für zweckdienliche Angaben, die zur Ermittlung der Täter führen.

Missionshaus Knechtsteden.

Ia. Düngekalk, Stückkalk

und gemahlen in Säcken, sowie **Kalkasche** von den **Rheinisch-Westfälischen Kalkwerken Dornap** empfiehlt:

A. Biehmann, Neuß

Josefstraße am Güterbahnhof, Tel. 2485

Kinderwagen gut erhalten (weiß) zu verk. Jülicherstr. 47 2. Eig.

Schriftl. Heimarbeit Vitalis-Verlag München C. 2.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 9. August, vormittags 11 Uhr sollen zu Stürzelberg, Sammelpunkt der Käufer Wirtschaft Kramer

1 Pferd, 1 Ladeneinricht., 1 Buffet,

um 12 Uhr in Zons, Wirtschaft Schoenen

1 Theke, 1 Waage, 1 Mulde, 1 Rauchhaus, 1 Wurstmaschine, 1 Eisschrank, 1 Nähmaschine,

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Michler
Obergerichtsvollz.

Die frühere Rheintormühle

heute große Lager und Fabrikräume m. Wohn- und Kontorgebäuden, Bahn-Anschluß, direkt am Hafen gelegen, zu verkaufen oder auf feste Jahre zu verpachten.

Näheres bei
Heinrich Kaiser, Neuß,
Kanalstr. 5. Tel. 5168.

Baustelle

von 9 Mtr. Front in guter Wohnlage, sehr preiswert zu verkauf. Off. u. A 51 an die Exp. dsr. Ztg.

Möbl. **Zimmer** an anst. Herrn zu verm. **Michaelstr. 52.**

Freundl. möbliertes **Zimmer** elektr. Licht, per sofort für Dauermieter gesucht. Off. unter O 64 an die Exped. dieser Ztg.

Möbl. **Zimmer** zu verm. Hindenburgpl. 15 1. Etg.

Düsseldorf.

Lebensmittelgeschäft, gute Exist., 20 Jahre bestehend, wegen anderen Unternehmens von Hauseigentümer zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 8 bis 10 000 Mk. Bar erforderl.. Wohnung v. 2 oder 5 Räumen mit Mansarde und Lager vorhanden. Angeb. unter J 59 an d. Exped. d. Ztg.

Gut möblierte **Schlafzimmer** w. m. **Wohnzimmer** zu verm. Furtherstr. 180 1. Etg. Daselbst einige Sofas zu verkaufen.

Einfaches, sauber möbl.

Zimmer

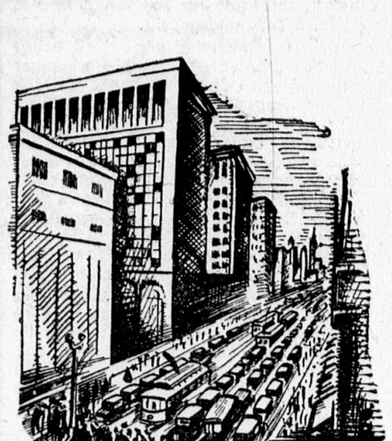
sucht berufst. Frl. per 1. Sep. Nähe Markt. **Menden, Köln,** Dasselstr. 64.

Zum Verkauf eines gut eingeführt. Haushaltungs-Artikels an Private und Arbeiter-Kundschaft wird für Neuß und Umgebung ein gutempfohlener, redegewandter

Vertreter

gesucht. Bei Fleiß und Eignung gutbezahlte Dauerstellung. Ausführl. Angebote mit Angabe von Alter und bisheriger Tätigkeit unter R 1683 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Schulentl. Junge sucht Stelle als **Schuhmacherlehrling.** Off. unt. H 58 an d. Exped. dieser Ztg.



Die Stadt von morgen wird anders aussehen, als die Stadt von heute

Auch der Anzeigenteil der Zeitung wird wachsen, wie die Stadt und ihre Geschäftshäuser wachsen. Es werden einmal die von der Wirkung der Zeitungsanzeige überzeugt sein, die heute das Feld einer dankbaren Konkurrenz überlassen. Der Proprogandaleiter eines der größten englischen Warenhäuser sagte kürzlich: „Das einzige Uebel am Inserieren ist dies, daß noch viel zu wenig inseriert wird!"

Die werbestarke Neuß-Grevenbroicher Zeitung stellt ihren Anzeigenteil in den Dienst der fortschrittlich gesinnten Unternehmen. Erfolge von tausenden vor Ihnen geben die Garantie, daß auch Ihr Werbefeldzug in unserm Blatt eine rentable Geldanlage sein wird!

Glänzende Existenz.

Erstes Versand-Haus sucht für den hiesigen Bezirk Vertreter für den prov. Verkauf von Damen- und Herrenstoffen, Weißwaren, Baumwollwaren, Bett-, Leib- und Tischwäsche, Trikotagen usw., für die

bess. Privatkundschaft, speziell Beamtenkreise.

Konkurrenzlose Musterkollektion. Erhebliche Zahlungserleichterungen, beste Qualitätswaren, vorteilhafte Preise, **hohe Provision,** wöchentl. Bezüge. Evtl. Übergabe von vorhandener Kundschaft. Vertrauensw. fleiß. Herren — am liebsten eingeführte — belieben Angebote über bisherige Tätigkeit mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Referenzen einzureichen unter **K. M. 1518 an Rudolf Mosse, Köln.**



Lehrling

für Elektrik gesucht. **Schillings** Schlicherum.

Saubere Leute als **Verkäufer** in Trinkhallen gesucht. **Jos. Merges Sohn** Furtherstr. 96.

Pferdebursche 17—18 Jahre sucht **Herriger, Bergerhof** b. Holzheim.

Junger Mann, 21 Jahre, im Besitze des Führerscheins 3b sucht Stelle, gleich welche. Off. u. M 62 an d. Expedion dieser Ztg.

Tüchtige Verkäuferin sucht Anfangstelle in bess. Lebensmittelgsch. Off. unt. K 60 an d. Expedition dieser Ztg.

Lehrmädchen f. mein Lebensmittelgeschäft zum 1. Sept. gesucht. Off. unt. L 61 an d. Expedition dieser Ztg.

Mädchen welches zu Hause schlafen kann, für alle Hausarbeit gesucht. **Rest. A. Flaß,** Rheinstr. 41.

Zuverlässiges junges **Mädchen** gesucht. Büttgerstr. 54.

Sauberes, ehrliches **Mädchen** gesucht. **Frau Reinhard Paar** Krefeld, Kanalstr. 5.

Anständige saubere

Putzfrau

f. 3halbe Tage wöchentlich gesucht. Offerte u. **R 1662** an die Geschst. dieser Zeitung.

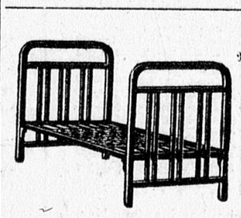
Suche zum 15. Aug. ein kräftig., fleißiges ehrliches

Zweitmädchen

Gut Hummelsdorf Post Kirchtroisdorf.

Mädchen, 21. Jahre, sucht Stelle nach auswärts in einem ruh. Hause, in Küche und Haushalt. Off. unter G 57 a. d. Exp. d. Ztg.

Einf. **Friseureinrichtung,** preisw. z. verk. **Mühlenstraße 2.**



Betten in Metall von Mk. 22.— an, sowie **Holzbetten** in jeder Ausführung. Größte Auswahl. Zu jedem Bett passende Nachttischmöbel. Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Möbel-Lager Hermann Erben,
Niederstraße 32, Quirinus-Brauerei

ESSEX

6 Cylinder 10/45 PS.

fabrikneu Modell 1928.
2 u. 4 türige Limousine
billig und zu selten günstigen Zahlungsbed. evtl. auch Eintausch sofort abzugeben.

Angebote erbeten unter T 1710 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

NEU!

SCHREIBMASCHINEN POSTKARTEN

mit Selbstklebung

Anfeuchten überflüssig

Lieferbar in Streifen à 3 Karten aus gutem holzfreiem Karton

Gesellschaft für Buchdruckerei Neuss.

Reichsverband der Zahnärzte Deutschlands.

Verreist

Dr. Sürder,
Erftstraße 44.

Aerzte-Verein für Krefeld e. V.

Verreist.

Dr. med. B. Scheffler,
Facharzt für orthopäd. Chirurgie.
Orthopäd. Heilanstalt Krefeld
Friedrichstr. 29.

Schneider-Innung.

Donnerstag den 9. abends 8 Uhr im Zunfthaus

Quartal-Versammlung.

Notgemeinschaft

Glockhammer und angrenzende Straßen.

Heute abend 8 1/2 Uhr findet in d. Wirtschaft **Schmitz,** zu den 3 Glocken eine Generalversammlung statt. Um zahlr. Erscheinen bittet dringend:

Der Vorstand.

Suche im Griech. **Nachhülfe.** Off. mit Pr. pro Std. unter N 63 an die Exped. dies. Ztg.

Fast neuer

Gehrock m. Weste

zu verkaufen. **Erftstr. 38.**

Sehr gut erhalt. Kinderkastenwagen u. ein Zylinderhut Gr. 55/56 billig zu verkaufen. Furtherstr. 39 2m. sch.

Junge hochtr. **Kuh,** in 14 Tagen kalbend, zu verk. **Stürzelberg,** Schulstraße 68.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer eichen, gerippt, bill. abzug. **Jesuitenhof 3.**

Ia. Inkernat-Kleesamen

Ernte 1928 früh, rot blüh, hat abzugeben **Math. Schillings** Gohr, Telefon 134 Amt Kapellen.

Flaschen und Krüge all. Art werden ständig angekauft. Lager: Kapitelstr. 35, Hinterh. (Fiandgasse.)

Junge hochtragende

Kuh

zu verkaufen. **Stürzelberg** Feldstr. 42.

Die Beleidigung, die ich gegen den Kaufmann Peter Schornstein, Holzheim, Hauptstr. 46, gemacht habe, nehme ich mit Bedauern zurück.

Heinrich Lyrmann
Holzheim, Bahnstr. 80.

Schäferhund

Fuchs-Hündin, auf den Namen „Nett" hörend, am Montag, abends 9—10 Uhr gestohl. Vor Ankauf wird gewarnt. Zweckdienl. Angab. zu richt. an: **Johann Koke, Weveling hoven.** Wiederbring. erh. gute Bel.

Rolladen, Roll- und Zugjalousien

Neulieferung wie Reparaturen.

Peter Hutz,
Glockhammer 27.
Telefon 5516.

Eichenschlafzimmer und **Küchen** billig. **Möbellager Promenadenstr. 31,** an der Promenadenschule.



Muscheln! Muscheln!

Von heute ab wieder jeden Tag frische

Muscheln

sowie feinste **Roheßbückinge,** neue **holl. Vollheringe** und **Matjesheringe.**

Rhein- u. Seefischhandlg.

Joh. Meuter,

Telefon 3526. Glockhammer 13.

Stadtgarten-Restaurant

Inh. **Peter Neckenig**

Mittwoch und Donnerstag

Künstler-Konzert

abends ab 7 1/2 Uhr

Kaffee Waldesruh

Stadtwald.

Heute und morgen Donnerstag ab 4 Uhr

Konzert.

Die Beerbten des Deichverbandes **„Neue Deichschau Heerdt"** werden zum allgemeinen Erbentag auf

Mittwoch, den 15. August 1928, nachmittags 3 1/2 Uhr im Barbarossa-Hotel zu Düsseldorf-Oberkassel

ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Rechnung für 1927/28,
2. Haushaltsplan und Umlage für 1928/29,
3. Wahl eines Heimrates und eines Deputierten,
4. Verschiedenes.

Düsseldorf-Oberkassel, den 7. August 1918.

Der Deichgräf: **Knopp.**

Achtung Gemüsezüchter!

Wo **KUHS** droht

die Ernte zu vernichten, hilft

Josef Schmitz,

Samen- und Blumenhandlung,

Clarissenstrasse 8. Telefon 4585.

Angebote für Wirte.

Den Ausschank an den Kirmestagen, am 8., 9., 10., 11. u. 12. September hat unterzeichneter Verein zu vergeben.

Zelt muß gestellt werden.

Offerten sind bis zum 15. ds. M. an den Vorsitzenden des Vereins abzugeben.

Bürgerverein „Unitas" Frixheim.



Dulidin!

Die Hühneraugen sind weg durch

„Lebewohl"

Hühneraugen - Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf.,

Lebewohl-Fussbad

geg. empfindl. Füßen. Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: **W. Pfeil,** Phönix-Drog., Friedrichstr. 44; Kolping-Drog. **J. Derichs,** Furtherstr. 125 Drogenhaus **C. Haack,** Oberstr.; Drog. **Hüren,** Krefelderstr. 25; Drog. **H. Kilbinger;** Hubertus-Drog. **B. Walge,** Niederstr. 61. In Dormagen: Adler-Drog. **W. Dessel.**

Photographieren Sie! Ich liefere Ihnen alle Artikel dazu und **entwickle und kopiere Ihre Aufnahmen fachmännisch in kürzester Zeit.**

Photo-Landmesser, Neuß,
Fernruf 2402 Krefelderstr. 32.

Erstes **RADIO-** Spezialhaus am Platze

bietet an kompl. Lautsprecheranlagen in 10 Monatsraten.

Akku-Ladungen im Abonnement.

Radio-Jansen, Neuss, Büttgerstrasse 2.

Göricke-Fahrräder

die besten der Welt.

Alleinvertretung für Nievenheim und Umgebung:

Stephan Helpert

Nievenheim.

Ferner bringe ich meine **Möbel, Herde, Näh- und Waschmaschinen** sowie **Sofas** und **Haushaltungsartikel** in empfehlende Erinnerung. (Zahlungserleichterung.)

Wasserpumpen

sowie alle Ersatzteile liefert

Adolf Lülsdorff

Tel. 3175. Zollstr. 11

Möbelhaus

Zum Obertor

Oberstraße 58,

Große Auswahl, schönste Modelle billigste Preise

Sofas

billigst

Tückingstraße 2

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 8. August 1928

Neußer Bürger-Schützenfest 1928.

Der Aufruf zur Beteiligung am diesjährigen Schützenfeste, ob aktiv oder passiv, ist ergangen.

Zweck dieser Zeilen ist, die Allgemeinheit darüber aufzuklären, welche Vorteile mit der Mitgliedschaft verbunden sind. Jedes Mitglied, ob aktiv oder passiv, erhält eine Festkarte; für jeden Festtag, Sonntag, Montag und Dienstag, je zwei Damenkarten, welche zum Betreten des Schützenfeldes berechtigen; außerdem für den Grenadier- und Jägerball je zwei Ballkarten für Damen und ferner eine Damenkarte für den Krönungsball am Sonntag, den 2. September. Alle Mitglieder haben das Recht, auf Königsvogel, Königsscheibe, Sterne und Vereinsvogel zu schießen.

Hieraus ergibt sich, daß jedem Mitgliede für den Beitrag von Mk. 10 die Teilnahme an allen Veranstaltungen gestattet ist und der Preis als unbedingt angemessen bezeichnet werden muß.

Besonders wird darauf hingewiesen, daß Neußer, welche nicht Mitglied werden, mit ihren Familienangehörigen von allen Festlichkeiten ausgeschlossen sind.

Es darf deswegen erwartet werden, daß sich alle Mitbürger in die umgehenden Listen eintragen und damit zeigen, daß die alte Liebe zum vaterstädtischen Feste noch lebt. Das Komitee.

Das Jubiläum des Reiterkorps.

Das Neußer Reiterkorps versammelte sich, wie bereits gemeldet, Montagabend im Stammlokal Pilartz, um die weiteren Vorbereitungen für die Ausgestaltung des Korps bei seinem 100jährigen Jubiläum zu treffen. Immer wieder erschien ein alter Kämpe, der dem Ruf zur Teilnahme folgte und wurde mit Hoch und Tusch von der freudig erregten Versammlung begrüßt. So überstieg die Zahl der Erschienenen bald die dreißig und bei der herrschenden Begeisterung des Abends vermochte es kaum jemand, diesem magischen Kirmeszauber sich zu entziehen, und wer nur eben konnte, gab freudig seine Zustimmung zur aktiven Teilnahme. So werden wir in den kommenden Festtagen ein Korps ganz auserlesener Art im Sattel sehen. Nicht nur aus Neuß ist die alte Garde, und darunter recht ansehnliche Semester, auf dem Plan erschienen, sondern auch von auswärts waren alte Kämpen dem Jubelruf gefolgt, um ihre Liebe und Treue zum vaterstädtischen Feste zu bekunden. Nachdem der letztjährige Sieger, Herr Schlösser, in herzlichen Worten begrüßt, steigerte sich bald die Begeisterung immer höher, wozu die zündenden Akkorde der Rennefeldschen Kapelle das ihrige beitrugen. Reden und Lieder wechselten in bunter Folge, und sogar draußen auf der Straße wurde die sich ansammelnde Menge elektrisiert und beteiligte sich an den Ovationen. Hatte man erst vor, die Chefwahl noch auszusetzen, so riß doch, nachdem die Zahl 35 der eingeschriebenen Mitglieder erreicht war, die Begeisterung zum sofortigen Bestellen der Chargen fort. Unter lebhaftem Jubel ließ sich Herr Theodor Thywissen, dessen Ahnherr schon 1828 das Fähnlein zum Ringstechen anführte, bereitfinden, die Chefwahl anzunehmen. Als Adjutant trat Herr Alb. Linden ihm zur Seite, was ebenfalls froh begrüßt wurde. So wäre denn zum 100jährigen Jubelfest alles bestens geordnet. Schließlich gab man mit Musik dem Chef das Ehrengeleite.

✣

Nur noch bis Sonntag

wird man die Missionsausstellung im Marienhaus sehen können. Wer noch nicht dort war, möge bald die Gelegenheit wahrnehmen. Alle Besucher sind hochbefriedigt gewesen. Der Volksmund beschäftigt sich mit so manchem der dort ausgestellten Dinge. Eine Dame unseres Bekanntenkreises meinte dieser Tage, man solle sich doch die Gräserarten aus Brasilien kommen lassen, um in unseren Haushaltskursen auch diese feine indianische Weberei zu lehren! Das sollte aber ein Transport geben! Wollen wir es nicht lieber zunächst einmal mit unserem Schilf versuchen? Und dann: Wer wollte von unseren Damen in solchen „Tüchern" einhergehen? Teppiche machen? Es ginge schon eher. Aber wir Europäer brauchen stabilere Teppiche. Doch in Mustern und Farben können wir alle etwas von den indianischen Damen lernen. Es ist wirklich staunenswert.

Ein Kluger warf die Frage auf, wie die Missionare an alle die Sachen gekommen sind. Sie stellen, sagte er, einen Riesenwert dar. Nun, hier sind sie vieles wert. Wer sie in einer Handlung kaufen wollte, müßte viel zahlen. Aber da drüben werden sie gegen europäische Gegenstände eingetauscht. Die Einschätzung ist eben grundverschieden. Dem Indianer oder Neger ist ein Strohhut oder eine Solinger Klinge, oft Schlips und Kragen, mehr wert, als die Speere oder Pfeile, die er sich schnell in großer Zahl herstellt. Für uns hat seine Kunstfertigkeit den größeren Wert. Es sind richtige Tauschhandelsgeschäfte, die da abgeschlossen werden. Wer noch dazu unsere Patres von Erlebnissen erzählen hört, wenn sie die einzelnen Gegenstände vorführen, der meint, in einem spannenden Roman zu lesen. Wir glauben nicht, daß so bald in Neuß Aehnliches geboten wird.

Schade, daß die Patres noch kein Zelt haben, sagte einer. Sie müßten auf der landwirtschaftlichen Ausstellung im September das Leben und Treiben der indianischen Kollegen unseren Bauern zur Darstellung bringen. Wohl kein Besucher würde sich diese Gelegenheit entgehen lassen. Zumal man auch eine reiche und interessante Auswahl von (leider trockenen) Früchten sehen kann. Da ist die edle Pflanze „Pott und Deckel", die nicht nur Topf und Deckel bringt, sondern gleich auch ein leckeres Früchtegericht serviert. Gummibälle für den Tennisklub wachsen an den Bäumen. Das Rosenholz zeigt uns seinen Duft. Die Affen werfen im Wunderland die Kokosnüsse herunter, wenn man sie reizt. Die Bananen sind zweimal so groß wie die bei uns verkauften. Man sieht die großen amerikanischen Nüsse und denkt sich, da muß das sagenhafte Land Schlaraffia gelegen sein.

Wenn nur, meinte einer, die Tierwelt nicht ein bischen unangenehm wäre! So ein Tiger kann lästig werden. Wem hier schon vor Mäusen grault, ist mit Schlangen, Krokodilen und Waschbären sicher nicht anzufreunden. Und die Fledermäuse in Brasilien gucken unsere kleinen Nachtschwärmer über die Flügel an. Niedlich sind auch die vielen Aeffchen. Wenn man sie nämlich so ruhig sieht, wie in der Ausstellung. Türmen sie aber umher, so beunruhigen sie den Reisenden doch. Im übrigen bestätigt sich auch drüben der alte Satz, daß der schönste Vogel am schlechtesten singt (mit den Menschen soll es ja ähnlich sein). Diese Gefiederfarben im grünen Wald müssen einen prächtigen Anblick geben. Schnurren aus dem Missionsleben erzählen die Patres von den Papageien. Auch Nimrode kommen auf ihre Kosten. Da verstummt das europäische Jägerlatein. Alles in allem: Die Ausstellung bietet Jedem etwas Besonderes.

✣

Eine Hauskollekte für die Pfarrkirche Viersen-Rahser beginnt heute, von allen zuständigen Stellen empfohlen und bescheinigt, in unserer Stadt. Man sollte es nicht glauben, daß sich eine Gemeinde von 4200 Katholiken, zu 95 Prozent Arbeiter, inmitten des katholischen Landes noch mit einem Saal als Notkirche begnügen muß. Nicht die Hälfte der Pfarrkinder findet Sonntags in der Kirche Platz. Pfarrektor Lambertz fragt uns alle: Was wird aus den Anderen? Deshalb möge jeder ein Scherflein geben. Eine Zahlkarte an Pfarrektor Franz Lambertz, Viersen-Rahser, Postscheckkonto Köln Nr. 28 853 gibt Gelegenheit zu einer größeren Spende.

Rheinfahrt des Mütdervereins St. Marien. Wie schon bekannt gegeben, soll in diesem Jahre wieder eine Rheinfahrt seitens des Müttervereins stattfinden. Dieselbe ist auf Mittwoch, den 15. August festgesetzt. Der Sonderzug fährt von Neuß ab gegen ½8 Uhr. Ein großer Sonderdampfer der Köln-Düsseldorfer Rheindampfer-Gesellschaft nimmt die Teilnehmer in Köln auf. Abfahrt ½9 Uhr. Die Fahrt geht bis Linz; von da zurück nach Honnef. Von Honnef Fußwanderung nach Rhöndorf (Mütterheim), wo längerer Aufenthalt ist. Von da entweder über Drachenfels oder am Rhein entlang nach Königswinter. Von Königswinter Abfahrt des Dampfers gegen 7 Uhr, Ankunft in Köln gegen 9 Uhr, so daß den Mitgliedern Gelegenheit geboten ist, die herrliche Rheinbeleuchtung in Köln vom Schiff aus zu genießen. Ankunft des Sonderzuges in Neuß gegen 10¼ Uhr. Die Fahrkarten für das Schiff kosten 2,30 M. und sind bei den Vertrauensfrauen zu haben. Betr. Fahrkarten zum Sonderzug ergeht noch nähere Bekanntmachung. Preis derselben 1,70 M. Für Verpflegung sorgt jeder selbst.

Pfarrprozession von St. Dreikönigen. Die Bewohner des Stadtgartenbezirkes werden freundlichst eingeladen zu einer Aussprache über die Pfarrprozession (Altar-Ausstattung, Gründung einer Altargemeinschaft). Alle Damen und Herren, die sich für die wichtige Aeußerung kath. Pfarrlebens interessieren, sind gebeten, am Donnerstag, den 9. August, abends 8 Uhr, im Stadtgarten-Restaurant sich einzufinden.

Bildungsarbeit im Gutenbergbund. Einen überzeugenden Beweis von der Art und den Erfolgen beruflicher Bildungsbestrebungen liefert die christlich-nationale Buchdruckergewerkschaft, der Gutenberg-Bund. Auf der Kölner Internationalen Presse-Ausstellung ist der Gutenberg-Bund in der Abteilung „Buchgewerbe und Graphik" mit einer eindrucksvollen Schau seiner Bildungsarbeit vertreten. Die Ergebnisse der verschiedenen Lehrgänge im Skizzieren von Drucksachen, im Schriftschreiben, Fachzeichnen, Tonplattenschnitt und in der Farblehre zeigen auch dem Laien, wie fruchtbar die Gewerkschaften heute für die berufliche Schulung ihrer Mitglieder wirken können. Glücklich ist jene gewerbliche Jugend zu schätzen, die, wie im Gutenberg-Bund, zu Qualitätsleistungen angehalten und erzogen wird.

Aus Anlaß der Kölner Pressa ließ der Gutenberg-Bund seine eigene Fachzeitschrift „Graphische Nachrichten" als Pressaheft erscheinen. Dieses Heft, mit 48 Seiten Text, hat überall, besonders auch im Auslande, Anerkennung und Beifall gefunden. Nicht nur typographisch, sondern auch literarisch handelt es sich um eine Leistung, auf die die christlichen Gewerkschaften stolz sein können. Im Wort und Bild gibt das genannte Heft einen Einblick in die Kölner Pressa und in die Bildungsarbeiten des Gutenberg-Bundes. Dem gleichen Zweck dient auch die zweite Erscheinung, eine kleinere Bilderbroschüre, die mit 24 Aufnahmen den organisatorischen Aufbau und die Bildungsarbeiten der christlichen Buchdruckergewerkschaft zeigen will. Außerdem wurde eine 24seitige Broschüre herausgegeben, die dazu bestimmt ist, in unaufdringlicher, aber bezwingender Form für den Gedanken der christlich-nationalen Arbeiterbewegung und damit auch für den Gutenberg-Bund zu werben. Besonders die drei Kapitel: 1. Von der Zunft zur modernen Gewerkschaft; 2. Die Gründerjahre der deutschen Gewerkschaften; 3. Warum sind keine Einheitsorganisationen möglich? dürften überall Beachtung finden. Zum Schluß findet man in übersichtlicher Form die Leistungen des Gutenberg-Bundes zusammengestellt, die besonders auf dem Gebiete der Altersversorgung vorbildlich und unübertroffen sind.

Erfolge des Deutschen Werkmeister-Bundes. Bei der großen Zahl von Streitigkeiten, die sich zum erheblichen Teil aus dem Arbeitsverhältnis der Mitglieder ergeben, erwächst dem Rechtsschutz eine Fülle von Arbeit. Der deutsche Werkmeister-Bund, Sitz Essen (christlich-national) darf von sich behaupten, diese seine Aufgabe voll und ganz erfaßt zu haben. Daß er gerade diesem Gebiete die stärkste Aufmerksamkeit zuwendet, beweist die jetzt herausgebrachte Halbjahrsübersicht über seine Rechtsschutztätigkeit. Vom 1. Januar bis 1. Juli 1928 wurden 3691 Rechtsauskünfte erteilt und 2852 Schriftsätze angefertigt. Die Summe der sofortigen Barerfolge beträgt 112 183,64 Mk. Das sind Zahlen, die sich sehen lassen können. Sie sind der beste Beweis für die Schlagkraft der christlich-nationalen Werkmeister-Organisation. Es war ihr möglich, in zahlreichen Fällen die Angestelltenversicherungspflicht der Kollegen sicherzustellen. Auch in der Beschaffung von Baudarlehn von amtlichen Stellen hat der Werkmeister-Bund ansehnliche Resultate erzielt. In der Frage der Beschaffung von Unfalldauerrenten konnten ebenfalls wesentliche Erfolge getätigt werden. Nimmt man hinzu die umfangreiche Arbeit der sonstigen Interessenvertretung, wie beispielsweise das große Gebiet der Tarifbewegung, so ist dieses ein weiterer Beweis für die Rührigkeit seiner einzelnen Gliederungen.

Für diese erfolgreiche Wahrnehmung ihre Interessen zahlen die Mitgileder einen Monatsbeitrag von 4 Mk. Dazu treten auf Grund dieses einfachen Beitrages noch wertvolle Unterstützungseinrichtungen. Der Beitritt aller Nicht- und Falschorganisierten ist deshalb dringend geboten. Weitere Auskunft erteilt gern die Hauptverwaltung, Essen-Ruhr, Heinrichsstraße 6.

Allgemeine Vereinsnachrichten. Die Schneider-Innung hält am Donnerstag, den 9., abends 8 Uhr, im Zunfthaus ihre Quartalsversammlung ab. Da Bericht und Aussprache über den Verbandstag zur Tagesordnung stehen, wird eine gut besuchte Versammlung zu erwarten sein.

Notgemeinschaft Glockhammer. Auf die heute abend in der Wirtschaft zu den 3 Glocken stattfindende Generalversammlung wird hingewiesen. (Siehe Anzeige.)

Ferienwanderung. Morgen (Donnerstag), den 9. August, versammeln sich die Kinder um 8 Uhr morgens auf dem Platz hinter dem Museum zu der Hauptwanderung Grafenberg-Ratingen.

Eigentümer gesucht. Auf dem Kriminalbüro Neuß sind folgende Fahrräder sichergestellt, deren Eigentümer bisher nicht ermittelt sind:

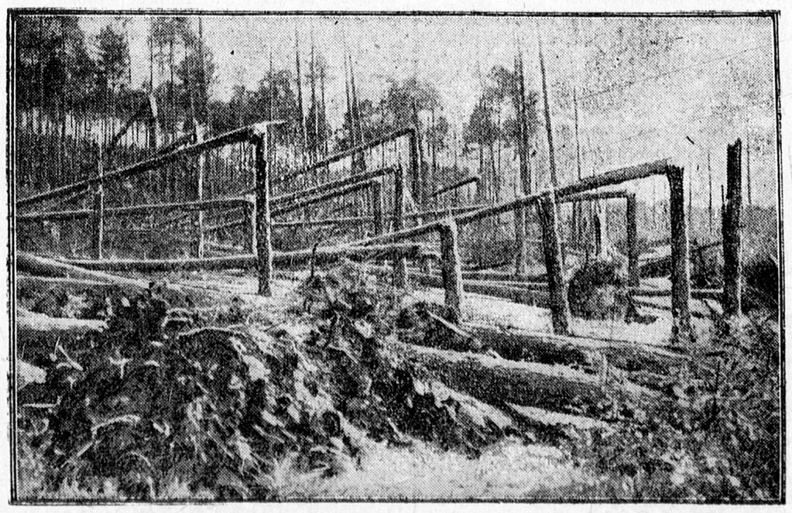
1. Ein Herrenfahrrad Marke „Diamant" Nr. 165439, schwarzer Rahmenbau und Felgen mit roten Streifen, Torpedofreilauf mit Rücktritt, deutsche Lenkstange, brauner Sattel „Lohmannwerke Bienefeld".

2. Ein weiteres Herrenfahrrad Marke „Dürkopp" Nr. 879257, schwarzer Rahmenbau und Felgen mit grün und roten Streifen englische Lenkstange, Freilauf mit Rücktritt, „Dürkopp", Gummibereifung Marke „Exelsior". An der Querstange befindet sich eine Handluftpumpe und am Hinterrad ein Patentschloß.

Die rechtmäßigen Eigentümer wollen ihre Ansprüche bei der Kriminalpolizei Neuß, Rathaus Zimmer 24 geltend machen.

Tödlicher Unfall. Montag nachmittag zwischen 5—6 Uhr geriet auf dem Vorbahnhof ein Oberweichensteller der Hafen- und Ringbahn zwischen Prellbock und die Puffer eines anrollenden Wagens. Derselbe wurde gleich zu Tode gedrückt. Der

Die furchtbare Sturmkatastrophe in Süddeutschland.



Der vom Wirbelsturm geknickte Föhrenwald bei Bamberg.

Besucht die Neußer Missions-Ausstellung im Marienhaus!

Geöffnet täglich von 8–1, 3–9 Uhr, nur noch bis Sonntag.

Rundfunk.

Donnerstag, 9. August.

Langenberg (Welle 468,8). Aachen (Welle 400). Köln (Welle 283). Münster (Welle 250). 13.05: Dortmund. Mittagskonzert. 16.45: Köln. Aus Dhan Gopal Muckerdschis „Jugendjahren im Dschungel". 17.30: Köln. Lebenskampf und Lebenskunst. 18.00: Köln. Die Entwicklung der Cellosonate vom 17. bis zum 20. Jahrhundert. 19.20: Köln. Schiffbruch im nördlichen Eismeer. 19.45: Köln. Berühmte Männer der Technik. 20.15: Düsseldorf. O Täler weit, o Höhen. Eine Erinnerung an Eichendorff. Anschließend bis 24.00: Köln. Nachtmusik und Tanz.

Frankfurt a. M. (Welle 428,6). 15.00: Stunde der Jugend. 15.40: Lesestunde. 16.35: Konzert. 18.45: Blitzlichtaufnahmen aus dem parlamentarischen Leben und Treiben. 19.15: Interessante Fortpflanzungsgeschäfte bei Fischen. 19.45: Esperanto. 20.15: Ueber die Kraft. Drama.

Berlin (Welle 483,9). 6.00: Gymnastik. 12.30: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt. 16.30: An der Peripherie Berlins. 17.00: Klarinette und Fagott. Am Flügel Margarete Herrmann. 18.00: Mit großen Dichtern auf Ferien. Vortrag und Leseproben. 19.00: Fremdsprachliche Vorträge. Französisch. 19.30: Luft- und wassergekühlte Flugmotoren. 20.00: England wird Filmland. 20.30: Quer durch die Berliner Operette. 22.30: Tanzmusik.

Königswusterhausen (Welle 1250). 6.00: Uebertragung Berlin. 12.00: Naturkundliche Zwiegespräche. 12.25: Kräfte der Natur im Licht der Physik. 15.00: Tomatenverwertung. 16.00: Deutsches Volkstum. 17.00: Nachmittagskonzert aus Berlin. 18.00: Gesetzgeberische Probleme des Hausgehilfenrechts. 18.30: Deutsche Lande und ihre Sagen. 18.55: Wie muß der Landwirt den Handelsteil einer Zeitung lesen? 19.20: Die Maschine als Helferin im Laden und Büro. Ab 20.30: Uebertragung Berlin.

Hamburg (Welle 394,7). 16.15: Erzählungen von Gustav Holm. 17.00: Konzert. 18.45: Stunde der Hausfrau. 19.00: Uebertragung aus dem Rathaus zu Rendsburg. 19.25: Eine sprachliche Seltsamkeit. 20.00: Wirtschaftliche Zwiegespräche. 20.30: Sommernachtsbummel durch die Großstadt. Anschließend Restaurant Ostermann.

London (Welle 361,4). 12.00: Solistenkonezrt. 13.00: Schallplattenmusik. 15.00: Abendgesang. 15.45: Was sind Instinkte? 16.00: Orgelkonzert. 16.30: Tanzmusik. 18.00: Landwirtschaftliche Nachrichten. 18.15: Marktpreise. 18.45: Musikalisches Zwischenspiel. 19.00: Neue Novellen. 19.15: Klavierduette. 19.25: Musikalisches Zwischenspiel. 19.30: Bunte Stunde. 20.00: A Sing-Song. 20.30: Klavierkonzert. 21.15: Der Lauf der Welt. 22.35: Tanzmusik.

Verunglückte, ein sehr gewissenhafter Beamter, der sich allgemeiner Achtung erfreute, war Familienvater und hinterläßt Frau und drei Kinder. Das Mitgefühl mit diesen Hartgeprüften ist allgemein.

Die Distel-Kulturen der Stadt Neuß.

Man schreibt uns: Es besteht eine Polizei-Verordnung, nach welcher alle Besitzer und Pächter von Grundstücken unter Androhung von Strafe verpflichtet sind, die Disteln, dies so überaus schädliche Unkraut, vor der Blüte abzuschneiden. Während diese Verordnung von allen privaten Besitzern und Pächtern von Ländereien schon im eigenen Interesse aufs peinlichste beobachtet wird, findet diese Verordnung von Seiten der städtischen Grundstücksverwaltung für ihre eigenen Ländereien keine Beachtung. So stehen denn die so überaus schädlichen Disteln in dem Hafengelände (an den Radiatoren-Werken), auf dem Gelände der Brückenrampe auf der Neußerwiese, auf dem Gelände der früheren Wiesendampfziegelei usw. in üppigster Vegetation. Da die Disteln in diesem Jahr schon in Samen gegangen sind, so hat sich derselbe weit und breit auf das ganze zwischen Neuß und dem Rhein gelegene Gelände verteilt, wodurch in den nächsten Jahren eine große Disteln-Plage entstehen wird.

Der Polizei-Verwaltung sei empfohlen, sich einen Terminkalender anzulegen, in welchem derartige Verordnungen vermerkt und zu gegebener Zeit auf pünktlichste Innehaltung (natürlich auch für den eigenen städt. Grundbesitz) hingewirkt wird. Denn es ist doch ein merkwürdiges Verhalten, daß die Stadtverwaltung Polizeiverordnungen erläßt, sich an dieselben jedoch bei ihrem eigenen Grundbesitz nicht stört.

Berufsstatistik in den Konsumgenossenschaften.

Der Reichsverband deutscher Konsumvereine e. V., Köln veröffentlicht in seinem Geschäftsbericht für das Jahr 1927 wieder eine Berufsstatistik der Mitglieder seiner Verbandsgenossenschaften. Von rund drei Viertel Millionen Mitglieder entfallen auf die einzelnen Berufe:

	Gesamtzahl	Prozent
Selbständige Gewerbetreibende, Fabrikanten, Handwerker, Händler usw. . . .	41 914	5,6
Selbständige Landwirte	24 542	3,3
Angehörige der freien Berufe	13 720	1,8
Staats- und Gemeindebeamten und Arbeiter	227 317	30,4
Gegen Gehalt oder Lohn beschäftigte Personen in gewerblichen Betrieben	363 555	48,6
Gegen Gehalt oder Lohn beschäftigte Personen in landwirtschaftl. Betrieben . .	4 439	0,6
Personen ohne bestimmten Beruf	72 579	9,7
	748 066	100,0

Auffallend ist die hohe Beteiligung der Beamten. Während der Zentralverband Hamburg nur 9,2 % freie Berufe und Beamte zusammengenommen umfaßt, machen diese beiden Gruppen zusammen im Reichsverband 32,2 %, also rund ein Drittel des gesamten Mitgliederbestandes aus. Dem Reichsverband gehören fast alle größeren Beamten-Konsum-Genossenschaften an, u. a. der Beamten-Wirtschafts-Verein zu Berlin, die größte örtliche Beamten-Konsumgenossenschaft der Erde.

Die stärkste Berufsgruppe innerhalb der Konsumgenossenschaften des Reichsverbandes deutscher Konsumvereine stellen dagegen die Arbeiter und Angestellten mit 48,6 %, d. h. fast der Hälfte der Mitglieder, gegenüber 68,3 %, d. h. rund zwei Drittel im Hamburger Verband dar. Es handelt sich dabei weitgehend um Schichten, die den christlichen Gewerkschaften angehören, während das Gros der Mitglieder des Hamburger Zentralverbandes den freien Gewerkschaften angeschlossen ist. Interessant ist noch, daß immerhin 8,9 % des Mitgliederbestandes selbständige Gewerbetreibende und Landwirte sind.

Aus dem Landkreise.

Fahnenweihe der Kevelaerbruderschaft zu Grimlinghausen.

Grimlinghausen, 7. Aug. Verflossenen Sonntag hatte unsere Kevelaer-Bruderschaft einen großen Tag: Das Fest der Weihe ihrer neuen Fahne. Schon seit vielen Jahren zogen fromme Verehrer der Mutter Gottes zu Fuß oder auch mit der Bahn nach Kevelaer, um dort der Gottesmutter ihre Anliegen vorzubringen und sie um ihre Fürsprache anzuflehen. Seit drei Jahren hat sich aus diesen kleinen Anfängen die große Kevelaerbruderschaft gebildet, die heute schon über 250 Mitglieder zählt. Schon bald nach der Gründung wurde der Wunsch rege, nun auch ein Wahrzeichen ihrer Geschlossenheit und engeren Zusammengehörigkeit zu besitzen, um mit dem Bilde der Gottesmutter alljährlich nach Kevelaer pilgern zu können. Dieser Wunsch sollte jetzt in Erfüllung gehen. Von kunstgeübten Händen der frommen Schwestern des Klosters Kreitz wurde nach dem Entwurf und unter Anleitung des Malers Severin Wasen (Neuß) die neue Fahne angefertigt. Hier ist ein Werk geschaffen, das dem Künstler alle Ehre macht. In moderner Auflösung stellt die Fahne überaus farbenprächtig die Madonna mit dem Kinde dar. Ueber ihrem Haupte schweben zwei Engel, die ihr die perlenbesetzte Krone darreichen.

Im feierlichen Hochamt des verflossenen Sonntages erhielt dann die Fahne ihre kirchliche Weihe. In seiner Festpredigt wies Herr Rektor Mennicken (Neuß) auf die Bedeutung der neuen Fahne hin, die nicht nur ein neuer Schmuck der Kirche sei, sondern auch ein Wahrzeichen und Symbol für die Mitglieder der Bruderschaft. Wenn am Sonntag nach Mariä Geburt, am 9. September, zum ersten Male die Fußpilger auszögen mit dieser neuen Fahne, dann möchten doch recht viele fromme Verehrer der Gottesmutter sich anschließen. Möge dieser Wunsch des Herrn Festpredigers in Erfüllung gehen und noch viele Jahre fromme Pilger unter diesem Zeichen nach Kevelaer wallfahren, um Gottes Schutz und die Fürsprache der Gottesmutter für sich und die ganze Pfarrgemeinde erflehen!

Schützen- und Volksfest.

Grimlinghausen, 7. Aug. Nur noch wenige Tage trennen uns von unserem schönen Schützen- und Volksfest. Alles rüstet sich in emsiger Weise. Die ersten Buden und Karussels sind bereits angekommen. Fleißige Hände arbeiten unaufhörlich, um die Besucher gastlich aufnehmen zu können. Auch unsere großen Schützenzelte sind im Entstehen begriffen, wo der Restaurateur Herr Andreas Beiser in altgewohnter Weise vom Besten das Beste darbieten wird. Hoffentlich ist uns der Wettergott in diesem Jahre gnädiger als im Vorjahre. Drum auf zum Schützenfest nach Grimlinghausen am 11., 12., 13. und 14. August! (Alles Nähere Samstag-Nr.).

Aus Nah und Fern

Vom Hauptmarkt.

Köln, 7. Aug. Der heutige Hauptmarkt war sehr stark mit Gemüse und Obst beschickt. Durch die anfänglich belebte Nachfrage durch die vielen auswärtigen Käufer wurden die Preise zunächst in die Höhe geschraubt. So forderte man für Kartoffeln in der Frühe allgemein 5,20 Mk., der Zentner, um 8 Uhr 4,70—5,00 Mk., belg. Kartoffeln kosteten 5,60—5,80 Mk, hiesige blaue bis 7,00 Mk. der Zentner. Ferner kosteten Einmachbohnen 35—50, Wachsbohnen 20—30, Prinzeßbohnen 30—35, Möhren 10—12, Einmachzwiebeln 9—9 , Rhabarber 3—5, Erbsen 25—35, Weißkohl 8—12, Rotkohl 14—15, Karotten 7—8, Tomaten 30—40 Pfg. das Pfd. Wirsing 10—12, Kopfsalat 8—15, Endivien 10—18, Gurken 15,36, Kohlraben 3—5, Rettich 6—10, Blumenkohl 15—25 Pfg. das Stück. Rübstiel 3—4, Mangold 2 —3 Pfg. das Gebund. Einmachgurken 1,80—2,50 Mk. die 100 Stück, Apfel 15,30, Birnen 12—28, runde Pflaumen 50—55, Bühler 60—70, Stachelbeeren 25—35, Johannistrauben 25—30, Waldbeeren 75—85, Pfirsiche 50—70, Himbeeren 60—75, Aprikosen 70—80, Reineklauden 55—45, Kirschen 35—40, Brombeeren 50 Pfg. das Pfd.

An Auslandswaren: Weißkohl 14—15, Rotkohl 12—13, Tomaten 20—35, Erbsen 35—40, Wirsing 13—14 Pfg. das Pfd. Gurken 15—33, Blumenkohl 50—75, Salat 15—18, Endivien 15—20 Pfg das Stück. Apfel 20—30, Eßbirnen 30—65, Kochbirnen 18—20, Pflaumen 50—60, Reineklauden 50, Pfirsiche 50—80, Bananen 50—55, franz. Trauben 30—65, belg. und holl. Trauben 1,25—1,50 Mk. das Pfd., Melonen 5 Mk. das Stück. Später gingen die Preise zurück. Fische waren weniger, Rheinfische keine am Markt. Auf dem Geflügelmarkt war es still. Butter kostete 1,80—2,00 Mk. das Pfd. Eier 8—15 Pfg. das Stück.

Bauer immer noch in Besatzungshaft.

Landau, 7. Aug. Das Generalkommando der pfälzischen Besatzungstruppen hat den Haftentlassungsantrag für den Polizeikommissar Bauer (Zweibrücken) verworfen. Man rechnet jetzt in unterrichteten Kreisen auch mit einem ungünstigen Bescheid auf den Einspruch zum Ausweisungsbefehl. Bauer befindet sich weiter in Haft im Landauer Militärpolizeigefängnis.

Brand in einer Jutespinnerei.

Rheine i. W., 7. Aug. Die im benachbarten Mesum gelegene Jutespinnerei Kettelhak wurde mit Maschinen und Vorräten durch Feuer vernichtet. Die Weberei wurde gerettet. Die auf etwa 100 Mann starke Belegschaft der Spinnerei wird zunächst Erwerbslos. Über die Entstehungsursache des Feuers ist nichts bekannt.

Durch eine einstürzende Mauer getötet.

Berlin, 7. Aug. Bei Ausschachtungsarbeiten zu einem Neubau an der Chausseestraße, stürzte heute vormittag gegen 8 Uhr eine neu aufgerichtete Mauer ein. Während verschiedene Arbeiter noch rechtzeitig aus der Baugrube herausprangen. wurde ein 35 Jahre alter Arbeiter herabgerissen und von den nachstürzenden Massen in der etwa 3 Meter tiefen Grube begraben. Der Verunglückte konnte von der sofort herbeieilenden Feuerwehr nur noch als Leiche geborgen werden.

13 Millionen aus Steuerstraffachen.

Berlin, 6. Aug. Dem Reichstage ist jetzt eine Nachweisung über die Gefängnisstrafen bei den Besitz- und Verkehrssteuern, sowie bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben für das Rechnungsjahr 1927 zugegangen. Danach sind in diesem Jahre wegen Steuerhinterziehungen in insgesamt 31 580 Fällen Geldstrafen rechtskräftig festgesetzt worden. Die Geldstrafen beliefen sich auf 13,6 Millionen Mark. In etwa 2500 Fällen wurden Geldstrafen erlassen, die zusammen 1,5 Millionen Mark ergeben hätten. Die meisten Straffälle kamen im Landesfinanzamtsbezirk Stuttgart vor, nämlich 2872. Es folgen München mit 2826 Fällen, Berlin mit 2551 Fällen, Breslau mit 2181 Fällen, Karlsruhe mit 2044, Dresden mit 1955, Magdeburg mit 1948 Fällen usw. Wegen Hinterziehung von Verbrauchsabgaben wurden insgesamt 19 478 Fälle anhängig gemacht und Geldstrafen in Höhe von rund 132 Millionen ausgesetzt, von denen 9,1 Millionen erlassen wurden. Die meisten Fälle entfallen hier auf den Landesfinanzamtsbezirk Köln, nämlich 5671. Es folgen Karlsruhe mit 1396, Düsseldorf mit 1159, Unterelbe mit 1143, Münster mit 994, Dresden mit 962, Oberschlesien mit 906, Leipzig mit 871, München mit 778, Hannover mit 722 Fällen usw.

Der Kampf der Primaner.

Berlin, 7. Aug. Die „Vossische Zeitung" meldet, daß gestern in der Hochschule für Politik„" am Schinkelplatz ein Redewettstreit von Primanern und Primanerinnen über das Thema: „Einigkeit und Recht und Freiheit in der deutschen Verfassungsentwicklung" begann. Neun Minuten Redezeit für die 145 Teilnehmer, darunter zwölf junge Mädchen, verteilt auf drei Tage, täglich von 9 bis 1 und 3 bis 7 Uhr. Am Freitag um 11 Uhr beginnt der Redewettstreit von Sechsen, die aus dem Wortkampf der drei Tage siegreich hervorgegangen. Der Sieger vom Freitag erhält eine Stipendienreise nach den Vereinigten Staaten.

Der Vorsitzende, Prof. Dr. Jäckh, schickte u. a. einen jungen Herrn, der seine Rede vom Manuskript ablesen wollte, zurück. Er möge sie in zwei Tagen, auswendig präpariert, zum Vortrag bringen.

Eine demokratische Interpellation zum Erwerb der Scheuer-Aktien.

Berlin, 6. Aug. Die demokratische Fraktion des Landtags hat, eine Große Anfrage eingebracht, die auf den Erwerb der Getreideindustrie- und Kommissions A.-G. durch die Preußenkasse und der Rentenbankkreditanstalt bezug nimmt und eine Klarstellung der Gründe fordert, welche die Preußenkasse und die Rentenbankkreditanstalt veranlaßt haben, genannte Gesellschaft zu übernehmen. In der Anfrage wird u. a. angedeutet, daß die von den beiden preußischen Finanzinstituten übernommenen Aktienpakete zu einem Preise erworben worden seien, der den tatsächlichen Wert der Aktien erheblich übersteige.

Evangelische Arbeiter gegen Hugenberg.

Berlin, 6. Aug. Der „Deutsche" veröffentlicht eine Zuschrift aus Kreisen der evangelischen Arbeiterschaft. Wir sind, so heißt es, Herrn Hugenberg für die Lüftung des Visiers außerordentlich dankbar. Die gesamte christlich-nationale Arbeitnehmerschaft hat mit einem Schlag erfahren, was sie bis dahin vielleicht nur ahnte, wer der politische Gegenspieler ist. Nicht der Exponent der Monarchisten, Everling, steht in vorderster Front, sondern Pressemagnaten und Unternehmervertreter vom Schlage Hugenbergs und Bangs spielen sich als Gralshüter auf. Der Ausschließungsbeschluß und die weitere Pressefehde haben den letzten Zweifel genommen. Das bedeutet aber, daß der Fall Lambach nun eben kein Fall „Lambach" mehr ist, sondern die gesamte christlich-nationale Arbeitnehmerschaft angeht. Es ist selbstverständlich, daß der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband sich mit Lambach solidarisch erklärte. Aber auch der andere Teil des sogenannten Arbeitnehmerflügels der Partei, die Arbeiterschaft, muß sich über die Folgen klar sein. Gelingt es den ewig Gestrigen, in diesem Kampf ihren Willen und ihre Macht durchzusetzen, dann bedeutet es einen sobald nicht wiedergutzumachenden Schlag gegen die Arbeiterschaft. Die weiteren politischen Folgen wären noch gar nicht abzusehen.

Die deutschen Leistungen bei den holländischen Armeegepäckmärschen. Anerkennung durch den Chef der Heeresleitung.

Berlin, 7. Aug. Im letzten Heeresverordnungsblatt spricht der Chef der Heeresleitung, Heye, allen Teilnehmern an den holländischen Viertage-Armeegepäckmärschen seine Anerkennung und Glückwünsche aus. Er betont, daß sie es verstanden haben, vorbildlich zu marschieren und vorbildlich deutsche Reichswehr im Auslande zu vertreten. Sie dürften stolz auf die Sportauszeichnung sein, die ihnen die holländische Regierung überreicht habe. Dem Leiter des Trainings und Führer der Mannschaft, Hauptmann Ottenbacher, wird der besondere Dank ausgesprochen.

In Fontainebleau fehlten fünfzig Gobelins.

Berlin, 7. Aug. Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung" stellt der Pariser „Rumeur", dessen Veröffentlichungen bereits vor längerer Zeit zur Aufdeckung umfangreicher Schiebungen des staatlichen Kunstbesitzes geführt haben, fest, daß im Schlosse von Fontainbleau nicht weniger als 50 kostbare Gobelins von ungezählten Millionen Wert fehlen. Diese seien vor Jahren von der Verwaltung der dem Staate gehörigen Kunstschätze angefordert und seitdem spurlos verschwunden. Das Blatt vermutet, daß die Gobelins für lächerlich geringe Summen Antiquaren in die Hände gespielt worden seien. Es fordert strenge Untersuchung.

Polnische Wachttürme an der ostpreußischen Landesgrenze.

Allenstein, 7. Aug. Die „Allensteiner Zeitung" schreibt: Bereits vor einiger Zeit konnten wir über den Bau eines militärischen Zwecken dienenden polnischen Asusichtstürmes bei Prostken berichten. Inzwischen sind planmäßig an weiteren Stellen der Landesgrenze von der polnischen Militärbehörde Wauttchrme erbaut worden, und zwar im Kreise Johannisburg bei den Grenzdörfern Marschewsken, Kurzionken und bei dem Grenzübergang Dlottowen in etwa 500 bis 1000 Metern Entfernung.

Die internationale sozialistische Erziehungskonferenz in Brüssel.

Brüssel, 6. Aug. Heute trat die von 150 Delegierten beschickte Erziehungskonferenz zusammen, die von folgenden drei Vereinigungen veranstaltet wird: Internationale sozialistische Jugend, Internationaler Sozialistischer Verband für körperliche Ertüchtigung und Arbeitersport, Internationaler Verband für sozialistische Erziehung. Die Konferenz gab dem Wunsche Ausdruck, daß die drei erwähnten Vereinigungen demnächst eine Sonderkonferenz abhalten, um das Problem der Arbeitererziehung zu klären.

Unwetter in Norditalien.

Mailand, 7. Aug. Durch Gewitter und Hagelschlag wurden in der Lombardei und der Toskana an den Kulturen große Schäden angerichtet, besonders in der Umgebung von Perugia, wo die Mais-, Tabak- und Weinernte zum großen Teil vernichtet ist. Die außerordentliche Hitze der letzten Tage hat indessen etwas nachgelassen. Beim Baden sind in Viareggio und Florenz insgesamt fünf Personen ertrunken.

Von Banditen gefangen genommen.

Athen, 7. Aug. Der frühere Unterstaatssekretär im Finanzministerium Mylonas und der frühere Abgeordnete Melas, beide Kandidaten der Cajandaris-Partei, sind auf einer Reise ins Gebirge bei Janina von Banditen gefangen genommen worden. Für ihre Freilassung werden fünf Millionen Drachmen gefordert.

Um die mexikanische Präsidentschaft.

Mexiko, 6. Aug. Gouverneur Aaron Saenz, Leiter des Wahlfeldzuges für Obregon, hat die bevorstehende Auflösung der politischen Obregon-Organisation angekündigt und an alle Parteigänger den Appell gerichtet, geschlossen Präsident Calles zu unterstützen.

Stadt und Kreis Grevenbroich.

Ein Heim für kinderreiche Mütter?

Grevenbroich, 7. Aug. Letzten Donnerstag nachmittag hatte die Kreisverwaltung den Vorstand der Krankenkasse zu einer Besichtigung des Kindererholungsheims eingeladen. Nach kurzer Begrüßungsansprache des Landrats Dr. Vogels führte Medizinalrat Dr. Neuhäuser die Besucher durch das Heim, die näheren Erläuterungen zu den Einrichtungen gebend. Anschließend hielt er einen eingehenden Vortrag über die Kuren und Erfolge. Besonderen Wert lege man auf die Abhärtung des Kindes. Gesundheitsturnen unter staatlich geprüfter Turnlehrerin, Liegekuren, Luft- und Sonnenbäder, Höhensonne, Schmierseifenkuren, Brausebäder, Schwimmen und Baden helfen dazu. Der Redner sprach den Krankenkassen ihren Dank für die tatkräftige Unterstützung aus, welchem sich der Landrat von Herzen anschloß. In einer Aussprache stimmten alle Redner in der Anerkennung des mustergültigen Betriebes überein. Man wünschte allgemein, daß nicht nur für erholungsbedürftige Kinder gesorgt werde, sondern auch für erholungsbedürftige Mütter. Landrat Dr. Vogels stimmte dem zu und bemerkte, daß derartige Erholungsheime für kinderreiche Mütter den Krankenkassen erhebliche Krankenhaus- und Arztkosten sparen können. Die Kreisverwaltung, so sagte er zu, werde gerne den Krankenkassen ein Baugrundstück in gesunder Gegend kostenlos zur Verfügung stellen. Der Gedanke zündete sehr. Eine Kommission aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern der Krankenkassen wurde gewählt, die den Plan ausarbeiten soll.

Neuer Innungssyndikus.

Grevenbroich, 7. Aug. Als Nachfolger des nach Neisse verzogenen Dr. jur. Welters hat Herr Dr. Emmerich aus Neuß die Geschäftsführung des Kreisinnungsausschusses übernommen. Dr. Emmerich war bisher Geschäftsführer des Innungsausschusses Neuß-Land.

Die Jahnfeier des Turnklubs Grevenbroich

Grevenbroich, 7. Aug. Das Programm der nach einer früheren Meldung beschlossenen Jahnfeier am 12. August sieht folgendes vor: Die Kämpfe beginnen morgens um 11 Uhr mit Faustballwettspielen. Nachmittags 3 Uhr ist Aufmarsch, anschließend Jahnehrung und Freiübung der Turnerinnen. 4 Uhr beginnen die Wettkämpfe verschiedenster Art. Zum Schlusse der Wettkämpfe werden lustige Turnspiele aufgeführt.

Es finden statt Vierkampf der Turner, Dreikampf der Kurzstreckenläufer, Einzelkämpfe, 4 mal 100 Meter-Staffel, 1000 und 1600 Meter-Staffel, Vierkampf, Einzelkämpfe, sowie 4 mal 100 Meter-Staffel der Turnerinnen. Jugendturner haben Dreikampf und Einzelkämpfe, sowie 4 mal 100 Meter-Staffel.

Konzert in Kapellen.

Kapellen, 7. Aug. Sonntag, 12. August gibt der Männer-Gesangverein „Cäcilia" unter der Leitung seines Dirigenten Herrn A. Kummerhoff (Neuß) im Hotel Glasmacher ein großes Konzert. Eine Reihe schönster Lieder, darunter die Preislieder, mit denen der Verein beim Kreismeistersingen in Grevenbroich die Kreiswanderkette errang, werden angenehme Stunden bringen. Nach dem Konzert Tanzkränzchen.

Aus Nah und Fern.

Beim Spielen verunglückt.

Duisburg, 7. Aug. Beim Spielen liefen gestern mittag ein dreijähriger und ein vierjähriger Knabe vor ein Auto und wurden überfahren. Die beiden unglücklichen Kinder, von denen eines schwer verletzt wurde, während das andere mit Hautabschürfungen davonkam, wurden sogleich zum Diakonenkrankenhaus geschafft. Der Lenker des Autos brachte sie selbst dorthin.

Rheindampfer auf Grund geraten.

Wesel, 7. Aug. Der mit 340 to Stückgut beladene Rheindampfer „Flora" von der Dampfschiffahrtges. „Neptun" geriet in der Nähe von Büderich auf Grund. Das Schiff liegt auf einer durch Hochwasser angeschwemmten Sandbank fest. Es hat keine besonderen Beschädigungen erlitten, und man hofft, es durch Leichtern der Ladung bald wieder flott zu machen.

Das Märchen von der betrunkenen Eisenbahnrotte.

Düren, 7. Aug. Einen groben Unfug verübte ein Mann aus Derichsweiler, der in Gegenwart eines Zeugen die Eisenbahnverwaltung von Düren verständigte, auf dem Gleiskörper da und da liege eine total betrunkene Eisenbahnerrotte. Es bestehe die Gefahr eines schweren Unglücks. Sofort eilte man an die betreffende Stelle, wo sich die Angabe als ein kompletter Schwindel herausstellten. Wegen wissentlich falscher Anschuldigung hatte sich der Denunziant vor dem Einzelrichter zu verantworten. Der seine Täterschaft bestreitende Angeklagte erhielt zwei Monate Gefängnis. Die kleine Strafkammer in Aachen verwarf seine inzwischen eingelegte Berufung.

Unerfreuliches von der Besatzung.

Mainz, 7. Aug. Von einem französischen Automobil wurde der 13 Jahre alte Schüler Knapp überfahren und mußte mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus eingelifert werden. Nachts überfielen mehrere Franzosen in Zivil in der Kaiserstraße den Maurer Karl, der sich auf dem Heimwege befand; sie brachten ihm derart schwere Kopfverletzungen bei, daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Die Täter sind festgestellt.

Der St. Ingberter Sparkassenskandal.

St. Ingbert, 7. Aug. Die Sanierungsbestrebungen der städtischen Verwaltung in Sachen der Sparkasse können als gelungen bezeichnet werden. Die Befürchtungen haben sich nicht in vollem Umfange bewahrheitet. Zu einem großen Teil ist buchmäßige Deckung vorhanden. Von größeren Verlusten für die Stadt könne nicht mehr die Rede sein. Finanzrat Pirscher soll selbst keine Vorteile durch die Geschäfte erzielt haben. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Wieder ein Eisenbahnunglück.

Güterzug entgleist in Alfeld bei Hannover.

Kassel, 7. Aug. Heute morgen gegen 3 Uhr 10 Min. entgleiste der Güterzug 8318 Nordstemmen—Göttingen auf dem Bahnhof Alfeld a. d. Leine in der Einfahrtsweiche mit Lokomotive und den nachfolgenden vier Wagen. Die Lokomotive und der Packwagen sprangen aus bisher noch unaufgeklärter Ursache aus dem Geleise und stürzten um, wodurch drei weitere leere Güterwagen ineinandergeschoben wurden. Der übrige Zugteil ist unbeschädigt. Die beiden Hauptgeleise der Richtung Kreiensen—Elze und Elze—Kreiensen wurden sofort gesperrt, der Zugverkehr durch Umsteigen aufrechterhalten. Die auf den Bremsständen fahrenden Oberschaffner Heinrich Schütte aus Nordheim wurde schwer, der Schaffner Fritz Herbst aus Nordheim leicht verletzt.

Die Aufräumungsarbeiten waren morgens gegen 7 Uhr so weit fortgeschritten, daß ein Geleise der Richtung Elze—Kreiensen freigegeben werden konnte.

Schweres Unwetter im Lautertal.

Kaiserslautern, 7. Aug. Lauter- und Glantal wurden am Samstag nachmittag von schweren Gewittern und außergewöhnlich heftigen Hagelschlägen heimgesucht. In Wörsbach fielen Eisbrocken von der Größe eines Gänseeies. Hunderte von Fenstern wurden total zertrümmert. Kein Haus ist verschont geblieben. Die Ziegel lagen auf der Straße. Die ganze Ernte ist vernichtet. Besonders schlimm hauste der Hagelsturm in der Gegend zwischen Königsberg und Potzberg. Noch nach Stunden lagen die Hagelkörner in allen Größen in Wiesen, Gärten, im Feld und auf den Straßen.

Kaum ein Einwohner hat gegen Hagel versichert. In Altenglan und Ortschaften den Glan abwärts sind sämtliche gegen die Wetterseite liegende Fensterscheiben eingeschlagen.

Der Probeflug des neuen Riesenflugbootes „Romar".

Travemünde, 7. Aug. Heute früh kurz nach 6 Uhr erfolgte der erste Aufstieg des deutschen Riesenflugbootes „Romar" unter Führung des Rohrbach-Piloten Steindorff und des früheren türkischen Hauptmanns Szaumi. Die Maschine brauchte etwa 15 Sekunden, um sich vom Wasser in die Luft zu erheben. Sie umkreiste mehrere Male den Flughafen, machte einen Abstecher über die Ostsee und landete sicher nach etwa einstündigem Fluge.

Schweres Schadenfeuer.

Kapsweyer (Südpfalz), 7. Aug. Ein schweres Schadenfeuer zerstörte gestern nachmittag 3 Uhr fünf mit Erntevorräten vollgefüllte Scheuern und mehrere Stellungen. Drei Wohngebäude wurden zum Teil angebrannt. Nur der vereinten Kraft der Feuerwehren ist es zu danken, daß nicht das ganze Dorf ein Opfer der Flammen wurde. Nachdem die Feuerwehren die Brunnen von Kapsweyer ausgepumpt hatten, mußte das Wasser vom Nachbarorte Steinfeld herbeigeschafft werden. Das Vieh konnte gerettet werden.

Versprechen Macdonalds an Rußland.

Montreal, 6. Aug. Ramsay Macdonald, der hier auf einer Ferienreise weilt, sagte zu Pressevertretern, wenn die Arbeiterpartei in Großbritannien wieder an die Macht käme, würde sie sofort die Beziehungen zu Rußland wiederherstellen; denn die Weigerung der jetzigen Regierung, mit Rußland Handel zu treiben verursache Arbeitslosigkeit und große Verluste. Der Bruch mit Rußland sei ein schwerer Fehler gewesen und müsse im Interesse des europäischen Friedens wieder gutgemacht werden.

Verhaftung von Sacharinschmugglern.

Graz, 7. Aug. Den österreichischen und den südslawischen Behörden gelang es, auf der Strecke Spielfeld-Marburg-Agram einen umfangreichen Schmuggel mit Saccharin aufzudecken. Mehrere südslawische und österreichische Eisenbahner sind darin verwickelt. Bisher wurden 17 Verhaftungen vorgenommen. Der Schmuggel wurde dadurch aufgedeckt, daß ein Kaufmann in Agram, dem ein der Schmuggelbande angehöriger Lokomotivführer statt Saccharin weiße Asche verkauft hatte, Anzeige erstattete.

Zeitungsdienst der Industrie- und Handelskammer Neuß.

Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika.

Das Auswärtige Amt stellt fest, daß die deutschen Eigentümer amerikanischen Vermögens, selbst große Unternehmungen mit Einrichtung ihrer Ansprüche sehr lässig verfahren. Es ist zu befürchten, daß ein großer Teil der Ansprüche nicht rechtzeitig angemelbet wird, und dadurch ein Betrag von 25 Millionen Dollar oder mehr der deutschen Wirtschaft entzogen wird. Eine Fristversäumnis muß unbedingt vermieden werden.

Vorschriften für Briefumschläge ab 1. Oktober 1928.

Die Deutsche Reichspost macht erneut darauf aufmerksam, daß nach den Bestimmungen der Postordnung die Absenderangaben sowie die Reklamen des Absenders nur auf der Rückseite und dem linken Drittel der Vorderseite der Briefumschläge angebracht sein dürfen. Ferner müssen Umschläge, deren Rückseite zu Aufdrucken benutzt wird, am oberen Rande der Rückseite einen mindestens 2,5 Zentimeter breiten freien Raum haben, der zur Niederschrift postdienlicher Vermerke benötigt wird. Für den Aufbrauch von Umschlägen ist bis 30. September 1928 Zeit.

Reform der Außenhandelsstatistik.

Ein Regierungsentwurf zur Ausführung des Gesetzes über die Statistik des Warenverkehrs ist jetzt vom Reichsrat verabschiedet worden. Die Einfuhr wird nicht mehr geschätzt, sondern im einzelnen deklariert. Die Verordnung tritt am 1. Oktober d. J. in Kraft. Es empfiehlt sich, mit der Bestellung von Vordrucken mit Firmenaufschrift vorsichtig zu sein.

Verbesserungen im deutsch-belgischen Grenzverkehr.

Ab 1. August ds. Js. sind die Dienststunden der deutschen und der belgischen Landstraßen-Zollämter an der deutsch-belgischen Grenze an Wochentagen gegenseitig angepaßt worden. Für die Monate April bis September von 7 bis 12 Uhr und 14 bis 20 Uhr, für den Monat Oktober von 8 12 bis und 14 bis 19 Uhr, für die Monate November bis Februar von 8 bis 12 Uhr und 13½ bis 17½ Uhr und für den Monat März von 8 bis 12 Uhr und 14 bis 19 Uhr mitteleuropäische Zeit.

Vorsicht bei Adreßbüchern!

Viele Firmen, auch in Neuß, sind in den letzten Jahren durch nicht empfehlenswerte Adreßbuchverlage geschädigt worden. Es empfiehlt sich daher, bei der Aufgabe von Anzeigen in Adreßbüchern vorsichtig zu sein. Der Reichsverband hat nebenstehendes Wertzeichen als Verbandssignet geschaffen, das auf den Drucksachen und in den Adressenwerken seiner Mitglieder geführt wird.



Die Mitgliedschaft im Reichsverband der Adreßbuch-Verleger und damit das Recht, die Wertmarke zu führen, kann von den einzelnen Verlagsunternehmen nur nach eingehender Prüfung ihrer kaufmännischen und verlegerischen Geschäftsführung und der Qualität ihrer Adreßbücher erworben werden. Das Verbandssignet gibt daher eine Gewähr für die Vertrauenswürdigkeit des Verlegers und die Qualität der Adreßbücher und Nachschlagwerke.

Agrar-Anträge der Zentrumspartei des Reichstags.

Eine wahre Flut von Anträgen ist noch vor Toresschluß in den Reichstag hineingerutscht. Man konnte von einem Wettlauf der Parteien reden. Auch sind viele Reklame-Anträge darunter, manche auch, die den Stempel oberflächlicher Arbeit und Einstellung an sich tragen.

Das Zentrum ist mit seinen Anträgen so ziemlich zuletzt erschienen. Ganz gewiß nicht aus Lässigkeit. Es wollte zunächst keine nebensächlichen Anträge stellen, dann aber auch dieselben so gründlich durchberaten, daß sie einerseits ein Programm darstellen, dann aber auch für spätere Kommissions- und Plenarverhandlungen eine brajchbare Grundlage sind.

Von der Bedeutung sind besonders die Agraranträge.

Im Regierungsprogramm ist für die Landwirtschaft die Förderung der Intensität der Betriebe ausgesprochen. Dabei ist in erster Linie an die Pflege der Bodenkultur zu denken.

Erschließung von Oedland, Rodung schlechter Wälder, bedeuten gewiß eine Vergrößerung der Kulturfläche. Aber es ist doch näherliegend und vorteilhafter für die Landeskultur, bestehende und schon bearbeitete Kulturböden zu verbessern, als schlechte zu erschließen. Da muß eine großzügige Melioration einsetzen. Im deutschen Reiche hat rund 50 Prozent der Kulturfläche keine ausreichende Melioration. Auch für die Anlage von Siedlungen ist sie eine Vorbedingung, die erfüllt sein muß, ehe man die Siedlungen anlegt.

Es werden gefordert auf zehn Jahre hinaus 10 Millionen als Darlehen an Länder bzw. Provinzen und Kreise, um diese instand zu setzen, die von ihnen bereits zugesagten Beihilfen für Meliorationen zu verwirklichen, namentlich für leistungsschwache Beteiligte. Da ist in erster Linie an den Klein- und Mittelbesitz gedacht, der ohne Beihilfen solche großen, kostspieligen Unternehmungen nicht ausführen kann.

Für Beihilfen, Zinsverbilligung, ferner für die so wichtige Zusammenlegung von Grundstücken in Gebieten eines zersplitterten Besitzes, werden 35 Millionen verlangt.

Die bereits fertiggestellten Milorationsunternehmungen können die hohe Verzinsung des Anlage-Kapitals nicht tragen. Zur Zinsenverbilligung für die am 1. Juli 1927 bereits fertigen Anlagen sollen 5 Millionen bereitgestellt werden.

Es ist noch ein Antrag auf Verlängerung der bereits gegebenen, auf kürzere Zeit befristeten Meliorationsdarlehen angeschlossen, bis zu einer Beleihungszeit von 15 bis 40 Jahren.

Verbesserung und Vereinheitlichung der Erzeugung wird sowohl von den landwirtschaftlichen Organisationen, wie auch von den einzelnen Landwirten erstrebt. Es sind da schon gute Erfolge erzielt auf dem Gebiete der Molkerei in Butter- und Käsebereitung, im Obstbau, durch Sortenverbesserung, in der Gemüsekultur durch Veredelung, im Feldbau durch Qualitätsverbesserung bei Getreide und Kartoffeln.

Für diese Intensität der Bewirtschaftung wird aber ein angemessener Schutz verlangt, wodurch eine Rente und damit Fortführung und Weiterentwicklung gesichert erscheint.

Die zur Errichtung von Glashäusern für Gemüse und Obst erzeugende Landwirte gegebenen Kredite, so namentlich die aus den Ueberschüssen der Getreidehandelsgesellschaft gegebenen sind nur auf einige Jahre befristet. Es wird mit Recht eine längere Befristung, wir denken dabei auf wenigstens zehn Jahre, verlangt. Man kann doch die Erbauer solcher Häuser nicht vor die Sorge stellen, innerhalb weniger Jahre neues Kapital zu beschaffen.

Von Wichtigkeit ist auch der Antrag, daß der deutsche Kartoffelnbau vor der Einschleppung des Kartoffelkrebses geschützt werden soll. Ein Blick auf die Krebskartenstatistik zeigt, daß namentlich an der Westgrenze eine immer größere, durch Einschleppung verursachte Verbreitung des Kartoffelkrabses erfolgt ist. England und andere Staaten schützen sich gegen die Einschleppung von Pflanzenkrankheiten viel schneller und gründlicher, als wir.

Das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen ist übersetzt. Vielfach ist eine Häufung von Genossenschaften mit denselben Wirtschaftsaufgaben vorhanden, wodurch Absatz und Bezug unnötig verteuert — die Geschäftsführung erschwert wird. — Es wird daher eine Nachprüfung der Richtlinien für die Verwendung von Reichsmitteln zur Rationalisierung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens verlangt. Die Verausgabung von Reichsmitteln soll bis zur Feststellung der neuen Richtlinien ausgesetzt werden.

Für die Errichtung von Siedlungen wird die Bildung landsmannschaftlicher Dorfeinheiten verlangt. Die Grunderwerbssteuer nebst den kommunalen Zuschlägen soll bei privaten Neu- und Anliegersiedlungen in Fortfall kommen.

Von weittragender Bedeutung ist der Steuerantrag, laut welchem die Einsetzung eines Sachverständigen-Ausschusses verlangt wird, der die Frage der Vereinfachung der Besteuerung des landwirtschaftlichen Betriebsvermögens und Einkommens, insbesondere unter dem Gesichtspunkte prüfen soll, ob es möglich ist, alle bisherigen Arten der landwirtschaftlichen Besteuerung in einer einzigen Steuer zusammenzufassen.

Aus dieser Hauptübersicht über die Agrar-Anträge der Zentrumspartei ersieht man, daß die Zentrumspartei auch unter der neuen Regierung entschlossen ist, eine großzügige und zielklare Agrarpolitik durchzuführen.

Johannes Blum, M. d. R

Turnen, Spiel und Sport.

Das Jubiläumsturnier des N. T. C. — Am Sonntag spielt der Venloer Fußballklub in Neuß.

Jubiläumsturnier des Tennis-Clubs Neuß v. B.

In den Tagen vom 26.—31. Juli fand auf den Plätzen an der Deutschestraße das Jubiläumsturnier statt, verbunden mit den Spielen um die diesjährige Clubmeisterschaft. Dank der umsichtigen Turnerleitung konnte das Turnier bis Sonntag abend fast zu Ende gespielt werden. In einzelnen Konkurrenzen war die Auslosung leider derart unglücklich, daß sich die besten Spieler sogleich in den ersten Runden begegneten und sich hier erbitterte Kämpfe lieferten. Die Clubmeisterschaft für 1928 holte sich bei den Damen Frl. Pramann mit einem 6:4,6:1 Sieg über Frl. Schmitz. Vorschlußrunde: Frl. Schmitz — Frl. Hoffmann 6:4, 6:0; Frl. Pramann — Frl. Ranhans 6:2, 6:4. Bei den Herren gewann die Clubmeisterschaft F. J. Linden gegen O. Schmitz mit 6:0, 6:2, 6:0. Vorschlußrunde: F. J. Linden — R. Lonnes 6:1, 6:3; O. Schmitz — Oidtmann 6:3, 0:6; 7:5. Im Damendoppel triumphierten Geschw. Ranhans nach Kampf über Frl. Pramann—Frl. Müller 6:4, 3:6, 11:9. Das Herrendoppel gewannen Oidtmann—Linden gegen Gebr. Lonnes mit 6:3, 6:4, 7:5. Im gemischten Doppelspiel siegten Frl. Pramann—Pelzer überraschend leicht über Frl. Bender—Linden mit 6:3, 6:1. Vorschlußrunde: Frl. Pramann—Pelzer gegen Frl. Ranhans—Oidtmann 1:6, 6:4, 8:6; Frl. Bender—Linden gegen Frl. Schirbach—W. v. Haag 5:7, 6:0, 7:5. Damit nun auch die schwächeren Spieler zu ihrem Recht kamen, wurden noch Herren- und Dameneinzel mit Vorgabe gespielt. Es blieben hier Sieger bei den Damen Frl. Schirbach mit 5:6, 6:2, 7:5 über Frl. M. Lonnes. Vorschlußrunde: Frl. Schirbach gegen Frl. Sittel 6:3, 7:5. Frl. Lonnes gegen Frl. Ranhans 6:3, 5:6, 6:0. Bei den Herren gewann das Vorgabespiel L. Brand mit 6:3, 6:3 über F. Kippes. Vorschlußrunde: Brand gegen Rickmers 6:1, 6:3; Kippes gegen G. v. Haag 6:1, 6:2.

Dienstag abend fand die Preisverteilung statt, bei der den Siegern die teils von Mitgliedern und Gönnern gestifteten wertvollen Preise überreicht wurden. Ende September veranstaltet der Tennis-Club anläßlich seines 25jährigen Jubiläums eine größere Festlichkeit.

1. Mannschaft des Venlooschen Voetballvereins, Venlo, gegen die 1. Mannschaft des Vereins der Sportfreunde am 12. August 1928 in Neuß.

Die langjährigen freundschaftlichen Beziehungen der beiden genannten Vereine sollen auf Anregung der Holländer wieder aufgenommen werden. Am nächsten Sonntag, den 12. August 1928 findet auf dem Platze des Vereins der Sportfreunde, Neuß, Hammerlandstraße, nach mehrjähriger Pause das erste Zusammentreffen der beiden ersten Mannschaften statt. Da die Sportfreunde die Fußballpause unter der umsichtigen Leitung des Wiener Trainers Bloch zu einem eifrigen Training benutzt haben, so steht zu erwarten, daß der Verein wieder in seiner alten Spielstärke in die neue Saison eintreten wird. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß es sich bei dem Gegner des Vereins der Sportfreunde am kommenden Sonntag um einen Verein handelt, der der ersten holländischen Fußballklasse angehört und in seinem Bezirk als überaus spielstark gilt. Den Freunden des Fußballspieles steht also ein hochinteressanter Kampf in Aussicht. Jedenfalls werden die Sportfreunde alles aufbieten, um ein ehrenvolles Abschneiden oder gar einen Sieg herauszuholen.

Nähere Einzelheiten werden noch in der Samstagsausgabe dieser Zeitung folgen.

Deutsche Jugendkraft.

S. V. „Wasserfreunde".

Heute abend Schwimmstunde von 8—½9 Uhr für Schüler und Jugend. Anschließend Schwimmstunde für Erwachsene.

„Rheinkraft" Neuß.

Heute ist für die Leichtathleten Training im Stadion. Am 19. August ist Werbesporttag in Büderich. Wer teilnehmen will, möge heute seine Meldung abgeben.

Concordia 1920 Holzheim.

Heute abend ab 7 Uhr Handballtraining. Morgen abend leichtathletisches Training; besonders wollen alle Teilnehmer am Werbetag in Büderich erscheinen, da sehr wichtiges zu besprechen ist. ½7 Uhr für Schüler, ½8 Uhr für Jugend und Senioren.

Im Rahmen der Kreisspiele war vergangenen Samstag unsere erste Fußballelf bei Vorwärts Schiefbahn zu Gast. Trotz mehrfachen Ersatz war ein besseres Zusammenspiel unserer Leute nicht verkennbar, wenn auch das Endresultat wiederum 3:3 lautete (2:1), die Unentschieden-Mannschaft ihrem Namen wieder einmal Ehre machte. Gut gefiel vor allen Dingen der Innensturm, während die Außenstürmer etwas abfielen. Verteidigung war diesmal der schwächste Punkt der Mannschaft. In der Läuferreihe glänzte nur der linke Mann, der der beste auf dem Spielfelde war. Schade, daß der Regen während des ganzen Treffens die Leistungen sehr beeinträchtigte und auch hierdurch sich nur wenige Zuschauer auf dem schöner Waldplatz in Schiefbahn eingefunden hatten.

„Rheinfranken" Grimlinghausen.

Heute abend punkt 8 Uhr wichtige Versammlung aller Leichtathleten im Vereinslokal. Betrifft Anmeldung für das Sportfest in Büderich und Aufstellung der Handballmannschaften.

Andere Verbände.

Sportklub „Jugend".

S. C. „Jugend" — V. f. L. Wedau 12:2 (4:2)

Als ersten Gegner nach der Ruhepause hatte sich der S. C. den V. f. L. Duisburg-Wedau zu Gast geladen. Konnten die Wedauer in der ersten Halbzeit das Spiel offen halten und teilweise in Führung gehen, so mußten sie in der 2. Hälfte die Ueberlegenheit der Neußer anerkennen und eine hohe Niederlage einstecken.

Trotz des hohen Sieges konnte die „Jugend"-Mannschaft nicht in allen Teilen gefallen. Der Sturm dribbelt viel zu viel mit dem Ball, wobei sich neben recht guten Leistungen besonders der Rechtsaußen auszeichnete. Läuferreihe und Tormann konnten gefallen, während die Verteidigung nicht oft anzugreifen brauchte.

Der Schiedsrichter, Herr Sahr (TMU.), leitete korrekt, doch wurde ihm sein Amt durch die faire Spielweise beider Mannschaften leicht gemacht.

Sportvereinigung Neuß-Weißenberg 1. — Arminia 1.

Obiges Spiel steigt am Donnerstag abend ½7 Uhr auf dem Weißenberger Platze. Als erstes Spiel nach der Sperre dürfte es Interessieren, wie die Mannschaften die Pause überstanden haben. Beim ersten Zusammentreffen der beiden Gegner kam es zu einem etwas glücklichen 3:1-Siege der Blauweißen. Arminia hat sich inzwischen verstärkt, und dürfen die Blau-Weißen die Sache schon nicht zu leicht nehmen. Die Leitung durch Herrn Zündorf von V. V. 1911 verbürgt eine einwandfreie Durchführung.

Für vergangenen Sonntag hatten wir Wevelinghoven verpflichtet. Unverständlicherweise trat Wevelinghoven nicht an, stellten dagegen unserer 2., die nach Wevelinghoven fuhr, eine komb. 1. und 2. entgegen. Trotzdem gewann unsere 2. 12:0.

Die 3. Mannschaft leistete sich gegen Sportfreunde eine 3:0-Niederlage. Ja, ja, wenn man auf seinen Lorbeeren ausruht W. P.

(Handballabteilung.) Alle Handballer, Damen und Herren, werden zu Freitag zu einer dringenden Versammlung eingeladen.

„Ur-Alte Herren — „Alte Herren" Holzheim 5:3.

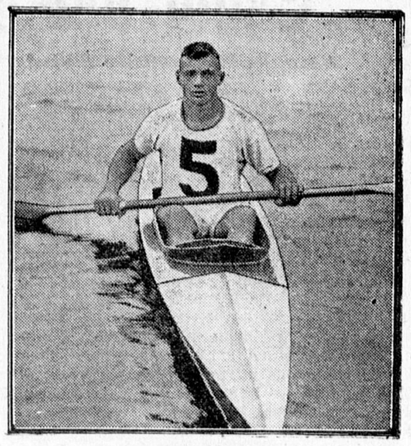
Eine große Menge Zuschauer zog begeistert unter den Marschklängen des Musik-Kops „Harmonie" und des Tambourkorps Holzheims mit den Spielern zum Platz. Als Se. Majestät der Schiedsrichter im Cylinder das Spielfeld betrat, war der Jubel groß und riefen seine stets entgegengesetzten Entscheidungen wahre Lachsalven hervor. Mit wahrem Indianergebrüll und Tusch seitens der Musik feierten die „Ur-Alten" den 1. Erfolg. Viel bejubelt und gefeiert wurde am Abend der endgültige Sieg der „Alten" und in manchen Worten der mustergültigen Leitung des Sch.-R. gedacht.

Der beste deutsche olympische Fünfkämpfer.



Polizeileutnant Kahl (Deutschland)
hat im Amsterdamer Fünfkampf (Schießen, Fechten, Reiten, Schwimmen, Laufen) den dritten Platz besetzt und die bronzene Medaille gewonnen

Der deutsche Kann-Meister.



Kurt Rothe
vom Ammerdorfer Kanu-Club ist im Internationalen Einer-Kajak über 1500 Meter mit 100 Meter Vorsprung Erster geworden.

Handel und Verkehr.

Markt-Bericht der Straelener Obst- und Gemüse-Versteigerung vom 6. August 1928.

	R.-Mk. von	bis		R.-Mk. von	bis
Kartoffeln (Erstlinge) je 100 Pfd.	4.30	4.80	Birnen II je 100 Pfd.	12.—	18.—
Bratkartoffeln „	1.70	2.80	Fallobst „	8.—	12.—
Strauchbohnen „	16.—	22.—	Pfirsiche „	56.—	75.—
Stangenbohnen „	32.—	37.—	Stachelbeer. (reif) „	28.—	30.—
Wachsbohnen „	18.—	23.—	Kirschen (saure) „	42.—	46.—
Prinzeßbohnen „	27.—	30.—	Rote Möhren I je 100 Bd.	10.—	12.—
Dicke Bohnen „	8.—	9.50	Rote Möhren II „	7.—	9.—
Straucherbsen „	27.—	32.—	Kohlrabi je 100 St.	3.—	4.—
Rote Möhren I „	10.—	12.—	Porree II „	2.—	6.50
Rote Möhren II „	5.—	7.—	Blumenkohl I „	25.—	38.—
Rote Beete „	6.—	7.—	Salat I „	7.—	10.—
Rhabarber „	7.—	8.—	Salat II „	3.—	5.—
Rotkohl „	10.50	12.50	Treibhausgurk. I „	22.—	26.—
Wirsing „	10.—	13.—	Kastengurken „	23.—	29.—
Weißkohl „	8.—	9.50	Essiggurken „	1.—	1.50
Tomaten A „	30.—	31.—	Salzgurken „	1.60	2.10
Tomaten B „	28.—	29.—	Salatgurken „	2.20	4.—
Tomaten C „	25.—	27.—			

Gemüseanfuhr: gut Nachfrage: gut. Eieranfuhr: gut.

Schiffsverkehr auf dem Rhein-Erft-Hafen zu Neuß am 7. August 1928.

Angekommen: Seedampfer „Pollux", Kapitän Grüssing, von Königsberg; Güterdampfer „Badenia 1", Kapitän Braun, von Düsseldorf; Güterdampfer „Maas", Kapitän Hegemanns, von Rotterdam; Kahn „Vier Gebroeders", Schiffer Westerbeck, von Rotterdam; Kahn „Margaretha 1", Schiffer v. Deelen, von Rotterdam; Kahn „Theodoor", Schiffer Theunissen, von Rotterdam; Kahn „Corbulo", Schiffer Tetteroo, von Rotterdam; Kahn „Regina", Schiffer v. d. Bergh, von Rotterdam; Kahn „Franziska", Schiffer Doodewaard, von Hamburg; Kahn „Entreprise", Schiffer Müßig, von Reisholz; Kahn „Antje", Schiffer Smit, von Emmerich; Kahn „St. Antonius", Schiffer Speck, von Rotterdam.

Abgegangen: Güterdampfer „Maas", Kapitän Hegemanns, nach Köln; Güterdampfer „Badenia 1", Kapitän Braun, nach Mannheim; Kahn „Baden 5", Schiffer Grieshaber, nach Mannheim; Kahn „Emil Nieten", Schiffer Sohns, nach Krefeld; Kahn „Franziska", Schiffer Doodewaard, nach Ruhrort; Kahn „Fluviale 23", Schiffer Fromm, nach Köln; Kahn „Hannover 18", Schiffer Burfink, nach Hannover.

Aus deutschen Bädern und Kurorten.

In Bad Wildungen findet am 11. und 12. August wieder ein Fahr- und Reitturnier statt, veranstaltet von der reitenden Batterie der benachbarter Garnison Frießlar. Dieses Turnier hat im vergangenen Jahre schon reichen Beifall beim Badepublikum gefunden. Es setzt sich zusammen aus: Jagdspringen, Amazonen-Jagdspringen, Dressurprüfung, Geländeritt, Geschütz-Quadrille etc.

Vom großen Marinetag in Berlin.



Der Skagerrak-Sieger Admiral Scheer hält die Festrede.



Der Festgottesdienst.

Unter außerordentlich starker Beteiligung fand auf der Nordschleife der Avus-Bahn in Berlin eine Gefallenenehrung verbunden mit Feldgottesdienst im Rahmen des großen Marinebundestages statt. Unser Bild rechts zeigt einen Blick über die Massen auf der Avus. Im Hintergrund ist der Funkturm zu sehen.

Mittwoch, 8. August 1928 **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** Jahrgang 55 – Nummer 183

Die Kinderpflegerin.

Eine neuer Weg in der Mädchenbildung.

Die BVersorgung der Familie mit geeigneten Kräften, die zur Unterstützung der Mutter bei der Erziehung und Pflege der Kinder im Hause mithelfen, und die sachgemäße Ausbildung der Kinder ist ein Problem, dem gegenwärtig in steigendem Maße Interesse entgegengebracht wird. Zwecks Vereinheitlichung bestehender Ausbildungsgänge hatte der Verein für Säuglingsfürsorge und Wohlfahrtspflege im Regierungsbezirk Düsseldorf am 25. Juli d. J. nach Barmen, Rathaus, eine Konferenz der Kinderpflegerinnenschulen einberufen. Frau Regierungsrätin Dr. Kall begrüßte im Namen des Vereins die Erschienenen, die aus allen Teilen Rheinland-Westfalens erschienen waren und dankte der Stadt Barmen für die gewährte Gastfreundschaft.

Ausgehend von den Unzulänglichkeiten, die heute deutlich erkennbar vor allem durch die außerhäusliche Berufstätigkeit der Frau, das Leben in der Großstadt, die Kinderarmut und die unzureichende Vorbereitung der Hausfrau und Mutter auf ihren Beruf entstehen, wies Stadtarzt Dr. Hoffa, Barmen, die Notwendigkeit einer gründlichen Schulung der Frau für ihre häuslichen Aufgaben nach. Von den beiden Möglichkeiten der Ersatzerziehung, Anstaltsunterbringung und häusliche Erziehung durch fachlich vorgebildete Kräfte, sei die letztere aus pädagogischen und finanziellen Gründen vorzuziehen. Die heute vorhandenen Kräfte, Säuglings- und Kleinkinderpflegerinnen und Kindergärtnerinnen, beide mit zweijähriger Ausbildung in Anstalten und staatlicher Anerkennung, kämen für eine Tätigkeit in der Familie nur in begrenzter Zahl in Frage, daneben gäbe es die große Zahl der Kindermädchen, Gouvernanten u. a., die entsprechend ihrer heute in höherem Maße selbständigen, verantwortungsvollen und vielseitigen Tätigkeit ebenfalls 1½ Jahre auf die Arbeit am Kinde im Hause vorzubereiten seien und denen hygienische, erzieherische und hauswirtschaftliche Kenntnisse vermittelt werden müßten. Als Schutz gegen die Konkurrenz der „wilden" Kinderpflegerinnen ergebe sich die Notwendigkeit einer staatlichen Abschlußprüfung mit nachfolgender staatlicher Anerkennung.

Fräulein Müller, Kassel, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Leiterinnen der Kinderpflegerinnenschulen, erörterte an Hand der von dieser Arbeitsgemeinschaft aufgestellten Richtlinien im Einzelnen Ziel und Wege der Kinderpflegerinnenausbildung. Betreuung einzelner Kinder im Hause unter gleichzeitiger Verantwortung für den gesamten Haushalt sei die Aufgabe der Kinderpflegerin. Darum müsse die Ausbildung in hohem Maße bemüht sein, die Schülerinnen zu verantwortungsbewußten, umsichtigen und taktvollen Persönlichkeiten zu erziehen. Das Schwergewicht der Ausbildung sei auf die Praxis zu verlegen. Im Kindergarten, Säuglingsheim oder Krippe und Haus lernten die jungen Mädchen Leitung, Pflege und Beschäftigung der Kinder, im Haushalt die einfache Küche, Behandlung der Wäsche und alle grobe und und feine Hausarbeit. Die der Vertiefung der Praxis dienenden theoretischen Fächer seien Erziehungslehre, Gesundheitslehre mit besonderer Berücksichtigung des Kindes und der Schülerin, Naturkunde, Gemeinschaftskunde, die die Mädchen in die Rechte und Pflichten im Berufs- und öffentlichen Leben einführen soll, und Deutsch, wobei vor allem Gewicht auf klaren schriftlichen Ausdruck und Einführung in die Kinderliteratur gelegt werde. Daneben stehen technische Fächer: Handarbeit, Beschäftigungsunterricht, Zeichnen, Bewegungsspiele und Gesang. Die Ausbildung sei so zu gestalten, daß nach ihrem Abschluß eine gewisse Uebung in den häufig vorkommenden Arbeiten vorhanden sei, die wichtiger sei als ein großes Maß von Spezialkenntnissen.

Eine Prüfung der Schülerinnen müsse während der Ausbildungszeit erfolgen dadurch, daß sich die Lehrkräfte immer wieder überzeugen, ob die Schülerinnen ihnen gestellte kleine Aufgaben selbständig lösen, das Gelernte selbständig anzuwenden verstehen.

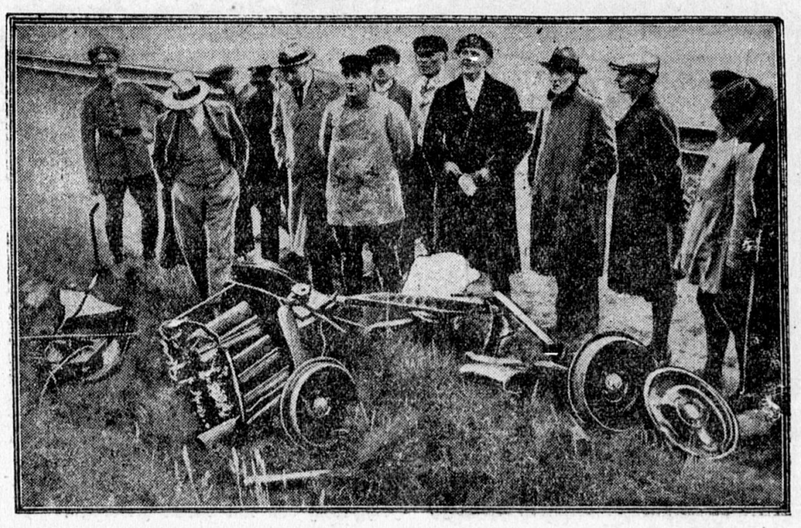
Eine lebhafte Diskussion schloß sich den Vorträgen an, als deren Ergebnis folgendes festzustellen ist:

Dem Bedürfnis nach Erziehungskräften im Hause entspricht am besten die Kinderpflegerin, die in 1½-jähriger Ausbildung in dreifacher Richtung, hauswirtschaftlich, hygienisch und pädagogisch vorzubilden ist, wobei allen drei Gebieten die gleiche Wichtigkeit zugemessen wird. Die praktische Ausbildung hat in Familien und in halboffenen und geschlossenen Heimen zu erfolgen, die entweder der Schule angegliedert sind oder deren Betrieb der Schulleitung als mustergültig bekannt sein muß. Als Eintrittsalter in die Kinderpflegerinnenschule wird das 16. Jahr für gut gehalten, eine staatiche Abschlußprüfung ist erstrebenswert.

Wie die hygienische und pädagogische Ausbildung im Einzelnen zu gestalten ist und auf welche Weise den in den Hauswirtschaftsklassen der Berufsschulen befindlichen jungen Mädchen, die bereits bei Kindern tätig sind, ein ähnliches Maß von Kenntnissen vermittelt werden kann, wird Aufgabe einer weiteren Konferenz sein, die im Oktober ds. Js. stattfinden wird.

Am Nachmittag besichtigten die Teilnehmer der Konferenz die Kinderpflegerinnenschule in Barmen-Wichlinghausen, deren Betrieb eine anschauliche Ergänzung der Erörterungen des Vormittags bildete und den anwesenden Leiterinnen manche Anregung zur Ausgestaltung ihrer Schule gegeben haben dürfte.

Der zerschellte Opel-Rak. 4.



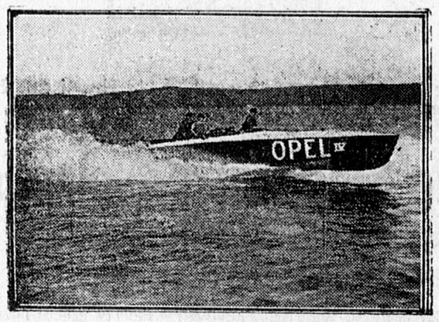
Der ohne Besatzung fahrende Wagen flog bekanntlich, nachdem er eine strecke von ca. 70 Metern durcheilt hatte, etwa 50 Meter durch die Luft und zerschellte vollständig.

Zusammenstoß zwischen Auto und Straßenbahn.

Mülheim-R, 7. Aug. Am Sonntag nachmittag stieß in Mülheim-Styrum ein Personen-Kraftwagen beim Kreuzen der Straßenbahngleise mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Hierbei wurde der Kraftwagen umgeworfen. Die in dem Wagen befindlichen drei Insassen erlitten so schwere Verletzungen, daß einer von ihnen, der Bürogehilfe Albert Winkels aus Oberhausen, alsbald starb, während der Zustand des zweiten Insassen sehr ernst ist. Der Autofahrer, der einen Oberschenkelbruch erlitt, hatte unterwegs die ihm bekannten jungen Leute eingeladen, die Fahrt nach Mülheim, wohin beide wollten, mitzumachen. Unterwegs ereilte sie das Schicksal.

Von den Fahrgästen der Straßenbahn wurde eine 10jährige Schülerin aus Duisburg schwer verletzt.

Rennboot Opel 4 explodiert.



Die Besatzung
hat das Ufer schwimmend erreicht.

Roms letzte Tage unter der Tiara

Erinnerungen eines römischen Kanoniers aus den Jahren 1868 bis 1870,

von Cav. Klemens August Eickholt,
Päpstlichem Offizier a. D.

2)

Hier verübten die Söldlinge der Revolution Monti und Tognetti am 22. Oktober 1867 die Schandtat, daß sie die Kaserne Serristori im Borgo, nahe bei St. Peter, in die Luft sprengten. Glücklicherweise hatten die Zuaven, denen der Anschlag galt, das Haus kurz vorher geräumt. So traf der Tod nur 27 Mann vom Musikkorps, meistens Italiener. Ueberfälle von Wachtposten und hartnäckige Straßenkämpfe in der Lungara, wo das Revolutionskomitee im Hause der Familie Ajani seinen Sitz aufgeschlagen hatte, und auf dem Kapitol schlossen sich an. Doch überall blieben die päpstlichen Truppen Sieger.

Gleichzeitig ging's recht heiß her im Gefecht bei Monte Libretti. Am 18. Oktober war ein für die Päpstlichen siegreiches Gefecht bei Nerola. An. 27. Oktober fiel Monte Rotondo, das von einer Kompagnie der Carabinieri esteri unter dem Kommando des Hauptmanns Fererer und einer Kompagnie der Legione Romana unter Hauptmann Costet gegen eine Uebermacht von Tausenden heldenmütig verteidigt wurde, in die Hände der Garibaldiner. An Artillerie waren zwei Geschütze unter dem Befehl des Leutnants Quatrebarbes in Monto Rotondo. Erst nachdem die letzte Patrone verschossen und der Führer der Artillerie gefallen war, kapitulierte der Stadtkommandant.

Schon war der italienische General Cialdini mit 15 000 Mann in den Kirchenstaat eingerückt, und jeden Augenblick stand zu befürchten, daß er im Auftrage der Regierung die Sache der Freischaren zu der seinigen machen werde. Da beschloß General Kanzler, rasch einen Hauptschlag zu führen, auf dessen Gelingen er die Hoffnung baute, daß Frankreich, das bereits eine Brigade in Civitavecchia ans Land gesetzt hatte, Cialdini davon abhalten werde, mit seiner Uebermacht für die Revolution einzutreten.

Am 3. November fiel die Entscheidung bei Mentana. General Kanzler griff mutig mit seinen wenig mehr denn 5000 Mann die dreifache Uebermacht Garibaldis an, die dazu den Vorteil einer festen, geschützten Stellung hatte.

Den ganzen Tag wogte der Kampf hin und her. — General Kanzler bewährte sich als umsichtiger, sicherer Führer. Mit Todesverachtung fochten die päpstlichen Streiter. Erst am Nachmittage schickten sich die Franzosen unter General Polhès an, ins Gefecht einzugreifen. Als die Nacht hereinbrach, war Garibaldi aufs Haupt geschlagen. Ungefähr 1000 Tote ließ er auf dem Schlachtfelde, um dann in eiliger Flucht sich mit seinen Rothemden in Sicherheit zu bringen.

Die Ewige Stadt war gerettet.

Zur Zeit dieser Ereignisse studierte ich an der Wiener Universität. Ich war damals noch österreichischer Untertan und hatte als solcher im Jahre 1866 mit den Tiroler Schützen den italienischen Feldzug mitgemacht. Wir standen in Judikarien gegen Garibaldi.

Im Herbst 1867 bestand ich die rechtsgeschichtliche Staatsprüfung und verfolgte nun weiter das Studium der Rechtswissenschaft.

Kurz vorher hatte sich an der Wiener Universität der sog. Arndts-Skandal abgespielt. Infolge einer Abstimmung des Professors Arndts im Reichsrate, in der er seine katholische und monarchische Ueberzeugung entschieden zum Ausdruck brachte, hatten die liberalen Studenten des ersten (!) Jahrgangs eine lärmende Kundgebung in seinem Hörsale vorbereitet. Wir hatten jedoch von der Sache Wind bekommen, und es kam nun seitens der älteren Semester zu einer kraftvollen Gegenkundgebung.

Das glückliche Gelingen hatte die gute Folge, daß unter den katholischen Akademikern der Organisationsgedanke anfing Wurzel zu schlagen. Eine Anzahl katholisch-konservativ gesinnter Studenten trafen sich in der Gesellschaft Ressource. Da ich zum Zustandekommen mein gutes Teil beigetragen hatte, war auch ich zu diesen wöchentlichen zwanglosen Zusammenkünften eingeladen worden.

Es hatte sich ein angesehener Freundeskreis gebildet, und wir planten schon, ihn zu einer „Verbindung" auszubauen.

Anfang Januar 1868 trat ich eines Abends in diesen Kreis mit der Frage: „Wer geht mit nach Rom?"

Schon im vorhergehenden Herbst hatte ich mich mit dem Gedanken befaßt, zur Verteidigung des Heiligen Vaters nach Rom zu eilen. Damals hatte ich aus Familienrücksichten davon abstehen müssen. Jetzt aber war ich entschlossen zu gehen, und hoffte aus dem Kreise meiner Freunde nach einen oder einige als Fahrtgenossen zu werben.

Die drangen indes alle auf mich ein: „Du darfst jetzt nicht fort! In Bälde gründen wir eine Verbindung, und dabei darfst du nicht fehlen!" Einer nur sagte nichts.

Scheinbar hatte ich den Gegengründen meiner Freunde nachgegeben, und die Romfahrt wurde an diesem Abend nicht weiter besprochen.

Als ich nach Hause ging, gesellte sich der Freund, der vorhin geschwiegen hatte, der junge Freiherr Pius v. Lazarini, zu mir: „Ist es dein Ernst, nach Rom zu gehen?"

„Jawohl, Pius."

„Dann warte noch zwei bis drei Tage. Ich schreibe noch heute an meine Mutter. Erlaubt sie es, dann zieh' ich mit dir."

„Einverstanden!"

Am dritten Tage erhielt Pius die zustimmende Antwort der Mutter und reiste sofort ab, um noch einige Familienangelegenheiten in Ordnung zu bringen. Wir wollten uns in Laibach treffen, in dessen Nähe das Stammgut der Freiherren v. Lazarini liegt.

In der Wartezeit bis zur Abreise konnte ich noch einer großartigen Trauerfeier beiwohnen. Aus Mexiko war die Leiche des unglücklichen Kaisers Max angelangt. Sie wurde erst im St. Stephansdome aufgebahrt und dann in der Gruft der Habsburger in der Kapuzinerkirche beigesetzt unter großer Teilnahme der treuen Bevölkerung Wiens, die in stummer Trauer den Schmerz ihres Kaisers über den so verhängnisvollen Tod des Bruders ehrte. Am Kopfende des Sarges war eine Glasplatte eingelassen, durch die man das bleiche Antlitz des Toten erblickte; die Leiche war in einen schwarzen Anzug gekleidet.

2. Meine Abreise nach Rom.

Am 20. Januar 1868 reiste ich von Wien ab. Mein Weg führte über die großartige Semmeringbahn, die erste große Gebirgsbahn Europas, die in ihrer kühnen, über alle Schwierigkeiten der Natur obsiegenden Anlage noch heute unbestritten ihren Rang als eine der schönsten Gebirgsbahnen der Welt behauptet.

In Laibach traf ich Pius v. Lazarini, seine Mutter und seine beiden Schwestern, von ihnen allen aufs herzlichste aufgenommen. Gegen Abend fuhren Pius und ich von Laibach ab, und bald führte uns der Schnellzug in mondheller Nacht über den Karst.

Der Karst, der im dermaligen Weltkriege zum Schauplatze der hartnäckigsten Kämpfe geworden ist, stellt eine eigenartige Gebirgsformation dar. Als Ganzes betrachtet ist er ein kahles Felsengebirge. Die nackten Felsen enthalten aber eine Unzahl Höhlungen von verschiedenster Größe. Einige dieser Höhlungen sind so umfangreich, daß sie größeren Gehöften, ja Ortschaften und Dörfern Raum gewähren, während andere nur wenige Meter Durchmesser haben.

(Fortsetzung folgt.)

Olympiade 1928

Weiter Olympische Meister.



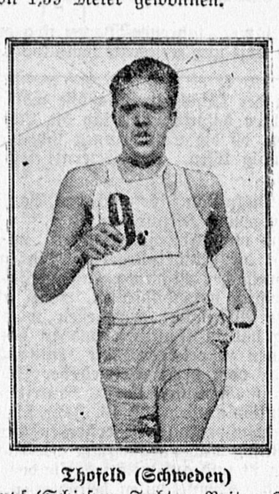
El Quafi (Frankreich)
wurde Sieger im Marathonlauf. Er hat die 42,195 Meter lange Strecke in 2 Stunden 32 Minuten 57 Sekunden bewältigt.



Miß Catherwood (Kanada)
hat die olympische Frauen-Meisterschaft mit einem Weltrekord-Hochsprung von 1,59 Meter gewonnen.



Luokola (Finnland)
konnte den 3000-Meter-Hindernislauf vor Nurmi und Ritola gewinnen.



Thofeld (Schweden)
ist im Fünfkampf (Schießen, Fechten, Reiten, Laufen, Schwimmen) erster geworden.

Die deutschen Schwimmer in Amsterdam an der Spitze.

Auch die Schwimmerinnen erfolgreich. — Wasserballendspiel zwischen Deutschland und Ungarn.

Das Wasserballturnier.

Deutschland schlägt England 8:5 (5:1).

Der deutschen Wasserballmannschaft gelang es gestern vormittag in der Vorschlußrunde des Olympischen Wasserballturniers, England 8:5 (5:1) überlegen zu schlagen. Damit kommt sie in die Schlußrunde. Der silbernen Olympiamedaille ist Deutschland durch den heutigen Sieg bereits sicher. Für die Weltmeisterschaft haben allerdings Ungarn oder Frankreich die größeren Siegmöglichkeiten.

Unsere Spieler waren schon anfangs überlegen und legten schnell drei Treffer vor. Als J. Rademacher aber vom belgischen Schiedsrichter Blitz ausgesetzt wurde, kam England etwas auf. Es steckte zunächst noch ein viertes Tor ein, bis es den ersten Treffer erzielte. Benecke stellte das Halbzeitergebnis auf 5:1.

In der zweiten Spielhälfte spielten die Engländer besser. Aber Bähre erzielte das sechste Tor. Dann führten die Engländer und holten 6:5 auf. Aber die deutsche Mannschaft holten zu schönem Endspurt auf. Durch Joachim Rademacher und Gunst holte sie noch drei weitere Tore, und kam damit zu einem verdienten Siege.

Wasserballspiel Frankreich — Ungarn 3:5.

Das Spiel steht lange 4:1 für Ungarn bis die Ungarn nachlassen, was zur Folge hat, daß Frankreich noch zwei Tore aufholen kann. Eine Minute vor Schluß erringt Ungarn das fünfte Tor und kann somit das Ergebnis auf 5:3 stellen. Am Mittwoch bestreiten Deutschland und Ungarn das Endspiel.

Die Vorläufe zum 100-Meter-Rückenschwimmen.

Der dritte Tag nahm Dienstag vormittag mit den Vorläufen zum 100-Meter-Rückenschwimmen den Anfang. Der Magdeburger Schumburg kam nicht auf im ersten Vorlauf gegen den Weltrekordmann Kojac (Amerika) und den Japaner Irye. Kojac schlug in der neuen Weltrekordzeit von 1:09,2 Minuten als Sieger an. Schumburg belegte den dritten Platz vor dem Schweden Johannsson.

Auch im zweiten Vorlauf wurde der Amerikaner Lauffer Erster, während sich um den zweiten Platz ein erbitterter Kampf zwischen Besford (England) und von Bitzkey (Ungarn) entwickelte, den Besford entschied. Den vierten Vorlauf schwamm Rekordmann Ernst Küppers (Viersen) erwartungsgemäß in 1,14 Minuten überlegen nachHause. Franceis (England) wurde Zweiter vor dem Straßburger Zeibig.

Hilde Schrader Schwimm-Weltrekord.

Die Schwimmwettkämpfe gestern nachmittag wurden zunächst mit den vier Vorläufen zum 200 Meter-Damenbrustschwimmen fortgesetzt. Gleich im ersten Vorlauf schwamm Hilde Schrader (Magdeburg) mit 3,11,6 einen neuen olmpischen und Weltrekord. Ebenso sicher gewann die deutsche Meisterin Lotte Mühe (Hildesheim) den zweiten Lauf. Den dritten Lauf konnte die Dänin Else Jakobsen knapp vor Lotte Zimmermann (Berlin) heimbringen. Im Zwischenlauf sind alle drei deutsche Damen vertreten.

Im ersten Zwischenlauf zum 200 Meter-Brustschwimmen der Herren bewies der Japaner Tsuruta mit der neuen olmpischen Rekordzeit von 2,49,2, daß er allein Erich Rademachers stärkster Rivale im Endlauf ist. Das zweite Rennen war eine sichere Sache für Rademacher.

Die 400 Meter-Vorläufe im Freistilschwimmen der Herren wurden zumeist von den Favoriten gewonnen. Berges (Darmstadt) wurde im ersten Vorlauf hinter Clapp (Amerika) und Arai (Japan) guter Dritter. Heinrich (Leipzig) belegte im dritten Lauf hinter Ault (Kanada) den zweiten Platz und ließ den Tschechen Antos sicher hinter sich. Auch Handschumacher vermochte sich zu plazieren hinter Borg, und Rudd (Amerika) wurde im vierten Vorlauf Dritter.

Kunstspringen.

Im Kunstspringen kommen alle deutschen Teilnehmer in den Endlauf. In der zweiten Grupe führt der Amerikaner Galitzen mit 178,97 Punkten vor Simaika (Aegypten) 164,96 Punkte und Riebschläger (Deutschland) 151,20 Punkte. Die dritte Gruppe wurde von Smith (Amerika) mit 169,70 vor Mund (Deutschland) 148,48 Punkte und Takashina (Japan) 139,82 Punkte angeführt.

Die olympische Ruderregatta.

Dienstagvormittag schlug im Doppelskuller Kanada leicht Frankreich, während Oesterreichs Meistermannschaft sich im Alleingang für die Schlußkämpfe qualifizierte. Im dritten Ausscheidungsrennen im Einer schlug der Engländer Kollet den Kanadier Wright knapp. Gunther (Holland) fertigte den Tschechen Straka mit mehreren Längen ab. Myers (Amerika) triumphierte über Candeveau (Schweiz). Der Favorit, der Australier Pearce, schlug seinen Konkurrenten, den Franzosen Saurin, schon nach den ersten 100 Meter hoffnungslos.

Im Vierer mit Steuermann traf der Berliner Sturmvogel im zweiten Lauf abermals mit der italienischen Mannschaft in einem Lauf zusammen. Auch diesmal entspann sich wieder ein äußerst scharfer Kampf, in dem die deutsche Mannschaft knapp unterlag. Der deutsche Vierer scheidet damit endgültig mit Belgien aus dem Wettbewerb aus. In die Entscheidung gelangen Polen, die Schweiz und Italien. Auch unsere Hoffnungen auf ein erfolgreiches Abschneiden im Achter gingen nicht in Erfüllung. Bis 1500 Meter lagen die Deutschen knapp in Führung. Dann setzten die Engländer zum Endspurt ein, dem die Mannheimer nicht gewachsen waren, die sich mit 1¾ Längen geschlagen bekennen mußten.

Das Degen-Einzelturnier.

Am Montag begannen die Einzelkämpfe im Degenfechten. 65 Fechter von 22 Nationen traten gegeneinander an. Alle drei Deutsche kommen in die 4. Runde. Doch konnte hier nur Halberstadt mit siebuen Siegen und vier Niederlagen bestehen. Auch im weiteren Verlauf des Turnier wurde Halberstadt geschlagen, sodaß die Endkämpfe am Dienstag ohne deutsche Beteiligung ausgetragen wurden.

Olympisches Straßenrennen.

Dänemark Einzel- und Mannschafts-Sieger.

Die olympischen Radwettbewerbe wurden gestern mit dem Straßenrennen auf der 165 Kilometer langen Strecke Hembrug (7,5 Kilometer von Amsterdam entfernt) — Bloomendal — Zandvoort — Scheveningen und zurück ausgetragen. 24 Nationen hatten gemeldet. Die einzelnen Fahrer wurden mit einem Abstand von zwei Minuten abgelassen. Da gegen die Uhr gefahren wurde, ein Rennen, das in Deutschland wenig üblich ist, konnten sich die deutschen Teilnehmer, die nur auf Mannschaftsfahren eingestellt sind, wenig zur Geltung bringen. Von den 73 abgelassenen Fahrern startete Stübecke als 17., Essing als 37., Koch als 54. und Kürschner als 71. Leider kam Stübecke bereits ¾ Stunden nach Beginn des Rennens schwer zu Fall und erlitt eine Verletzung am rechten Bein, die ihn zur Aufgabe zwang. Der Wendepunkt bei Scheveningen wurde von 70 Teilnehmern passiert. Die dicht vor Amsterdam liegende Kontrolle durcheilten nur noch 56 Fahrer. Als erster fuhr der Däne H. Hansen durch das Ziel, gefolgt von dem Franzosen Aumerle, Saavedra (Argentinien) und Lowagie (Belgien).

Essing war wegen Reifenschadens ausgeschieden und Kürschner gab beim Wendepunkt auf. Die Organisation ließ sehr zu wünschen übrig. Bis zur späten Abendstunde war es noch nicht möglich, von den amtlichen Stellen das genaue Ergebnis zu erhalten. Nach den vorgenommenen Berechnungen dürften die drei olympischen Medaillen aber den nachstehenden Fahrern zufallen: 1. H. Hansen (Dänemark) 4:47:18; 2. F. M. Southwall (England) 4:55:06; 3. Janfson (Schweden) 5:00:07.

Olympisches Boxturnier.

Das olympische Boxturnier wurde gestern abend bei gutem Besuch im Amsterdamer Schwerathletikgebäude eröffnet. Die über fünf Tage gehenden Kämpfe sehen 31 Nationen mit 137 Boxern im Wettbewerb. Schon die Eröffnungstreffen zeigten, daß die deutschen Teilnehmer vor einer riesigen Aufgabe stehen. Die Konkurrenz ist nicht nur zahlenmäßig groß, sondern die besten Amateurboxer der Welt haben sich eingefunden. Im Weltergewicht mußte bereits der Hamburger Walter ausscheiden, da er von Hall (Rodisia) nach Punkten geschlagen wurde. Die Entscheidung war jedoch ein krasses Fehlurteil, da Walter klar und wirksam traf und der Südafrikaner nur durch gutes Kontern auffiel. Im Leichtgewicht sicherte sich Franz Dübbers (Köln) nach schönem Kampf den Sieg über Lind (Norwegen).

Internationale Leichtathletiktagung.

Der internationale Leichtathletikverband hielt am Dienstagnachmittag in Amsterdam seine Tagung ab. Die Beibehaltung der Frauenwettkämpfe auf den olympischen Spielen wurde mit 16 gegen 6 Stimmen beschlossen. Dagegen wurde der Antrag, die Zahl der Konkurrenzen zu erhöhen, mit 14 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Der 800 Meter-Lauf wurde aufgegeben und dafür das 80 Meter-Hürdenlaufen in das Programm neu aufgenommen. Die Einführung von Weitsprünge, Kugelstoßen und 200 Meter-Lauf wurde zurückgewiesen. Für die Herrenwettbewerbe wird ein 50 Kilometer-Gehen in das Programm neu aufgenommen, dagegen wurden 3000 Meter-Mannschaftslaufen und 4 mal 1500 Meter-Staffel abgelehnt.

In Zukunft sollen Weltrekorde wieder nach zehntel Sekunden gewertet werden. Der nächste Kongreß findet 1930 in Berlin statt.

Der Sozialismus und wir.

Die katholische Arbeiterbewegung geht von einem anderen Wurzelboden aus wie die Sozialdemokratie. Sie unterscheidet sich von ihr in Weg und Ziel. Die Sozialdemokratie geht aus vom Irdischen und zielt zum Nur-Irdischen. Der Mensch mit seinen irdischen Zielen ist für sie das Maß der Dinge. Die katholische Arbeiterbewegung aber schöpft aus dem katholischen Glauben. Für sie hat der Mensch neben Diesseitsaufgaben und -rechten höhere Jenseitsziele. So tritt die katholische Arbeiterschaft bewußt vom Katholischen her an die umzugestaltenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zustände heran, während der Sozialismus und die Sozialdemokratie — wir brauchen hier in diesem Zusammenhang nicht zu untersuchen, wo Sozialismus und Partei übereinstimmen, ob bei den Sozialdemokraten oder bei den Kommunisten — im stärksten Gegensatz zur Auffassung der katholischen Arbeiterschaft nur im Diesseits ihre geistig-sittliche Begründung und ihr Ziel suchen.

Die katholische Arbeiterbewegung ist Standesbewegung. Sie will sich frei halten vom Kultus des bloßen Gegensatzes. Sie geht von dem Gedanken des Standes als organischen Teil eines größeren nationalen und sozialen Organismus aus, dem sie sich gleichordnet und gleichgeachtet einfügen will. Die Sozialdemokratie geht von der Klasse allein aus und sieht nur die Klasse. Sie kennt nur einen Gegensatz der Klassen, nicht aber auch das — bei natürlich vorhandenen Gegensätzen — doch ebenso vorhandene Gemeinsame, Schicksalsverbundene. Unserer Auffassung einen Schritt näher kommt da der Sozialist Sturmfels, der in seinem Buche „Gewerkschaften und Staat" den Stand als das höhere Prinzip anerkennt. Er schreibt u. a.: „Klasse ist ein Zustand, in dem sich der Arbeiter ganz ohne seinen Willen und ohne sein Zutun in der modernen Erwerbswirtschaft befindet. . . . In dieser Lage erscheint der Proletarier allein durch die Gesetze der Kapitalbewegung bestimmt . . . Für die Gewerkschaft ist die Klassenlage der Arbeiterschaft wohl der Ausgangspunkt, der eigentliche Anstoß ihrer Aktionen. Aber sie geht darauf aus, durch eine soziale Organisation der Wirtschaft diesen Klassenmenschen im Arbeiter zu überwinden, zum mindesten diese seine Geltung wesentlich einzuschränken . . . Eine solche Entwicklung führt natürlich letzten Endes dazu, das Prinzip der Klasse, dieses Ordnungsprinzip der kapitalistischen Gesellschaft, zu ersetzen durch ein soziales Ordnungsprinzip. Es ist gewissermaßen, wenn man diesen Ausdruck einmal gebrauchen darf, und man fähig ist, ihn richtig zu verstehen, die Entwicklung von der Klasse zu einem Stand. Ein sozialer Organismus ist ja nur dann möglich, wenn das Ganze des Volkes entsprechend den ihm gestellten Aufgaben gegliedert ist. Damit ist keine ständische Gliederung im Sinne des alten Berufsstandes gemeint, sondern eine Gliederung gemäß den Funktionen, die im Interesse des Gemeinwohls zu erfüllen sind." Weil wir uns in den Grundgedanken, ob Klassen- oder Standesbewegung, trennen, deshalb trennen wir uns auch in den Ansichten über das gesellschaftliche und volkliche Gemeinschaftsleben. Die katholische Arbeiterbewegung wird neben der religiösen und der Auffassung vom Stand stärker von dem Willen und der Bejahung zu einem nationalen Gemeinschaftsleben geprägt als die Sozialdemokratie, bei der der Klassengedanke gegenüber dem Volksgemeinschaftsgedanken das absolut Primäre ist.

Die Sozialdemokratie will eine sozialistische Ordnung. Immerhin! Wir wollen sie nicht. Wirtschaftlich, sozial gibt es zwischen dem, was heute ist, und dem, was die Sozialdemokratie will, ein unendlich weites Mittelfeld. Von diesem gehen wir aus und auf dieses ist unser Ziel gerichtet.

„Karl Marx führt," meint Sollmann. Karl Marx mag die sozialistischen Arbeitermassen führen. Die katholische Arbeiterschaft führt er nicht. Für uns gibt es andere Führer, die eher waren wie Karl Marx. Und die der katholischen Arbeiterbewegung andere, bessere, geistige und sittliche Grundlagen gaben. So wie wir der sozialistischen Ideenwelt die unserige entgegensetzen, so steht gegenüber dem sozialistischen Eroberungswillen unser Glaube und Wille. Beide stehen heute — wie je — einander gegenüber.

Zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Traunstein, 8. Aug. Dienstag wurde vor dem Landgericht Traunstein gegen den 31 Jahre alten ledigen Kaufmann Heinrich Jungmann verhandelt, der am 16. April 1928 im Berghammer Wald bei Bruckmühl die Küchenbeschließerin Anna Ebenhoch aus Salzburg durch drei Revolverschüsse getötet und deren Handtasche mit Inhalt beraubt hatte. Jungmann ist wiederholt vorbestraft. Gegen ihn schweben etwa 30 Verfahren wegen Sittlichkeitsverbrechens, Betruges, Unterschlagung und Urkundenfälschung. In der Verhandlung gab er die vorsätzliche Tötung und den Raub der Handtasche zu. Die Tat schilderte er ohne Spur von Reue. Nach der Zeugenvernehmung beantrage der Staatsanwalt die Todesstrafe wegen Raubmordes. Der Angeklagte wurde zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt. In der Urteilsbegründung wird angenommen, dem Angeklagten habe im Augenblick der Tatausführung die Ueberlegung gefehlt.

Virgo singularis,
Quis unquam invenit vitium in te, vitio carentem?
Ergo in bunten Windeln und Masern, die Du gehabt, zählt, in Deinem Wesen nicht.